

# STARK

Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen Nr. 11 • Ausgabe Oktober 3/2021

## Homeoffice

Neues Arbeiten im Handwerk



BUNDESTAGS  
WAHL  
2021

### FINANZEN

Eigene Bonität  
online erfragen

### SONDERSEITEN

100 Jahre  
Gebäudereiniger-Innung

### BUNDESTAGSWAHL

Spitzen von KH und ZDH  
beziehen Stellung



Exklusive  
Angebote für  
Baugewerke

Ein bisschen Spaß muss sein – aber die  
**richtige Absicherung** auch.

Von speziellen Unfallversicherungen für das Bauhandwerk bis zur MeisterPolicePro – durch unsere langjährige Zusammenarbeit mit dem Bauhandwerk sind schon viele Ideen und Produkte entstanden. Das freut uns natürlich. Denn so können wir uns noch besser um Ihre Versicherungen kümmern. Sprechen Sie uns an!

**Generalagenturen Tobias Lange und Paul Lachacz**

**Versorgungswerkbeauftragte der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen**

**Lange Reihe 62, 44143 Dortmund**

**Telefon 0231 9272840, Fax 0231 9272859, Mobil 0177 3358452 und 0177 5902528**

**tobias.lange@signal-iduna.net und paul.lachacz@signal-iduna.net**



**SIGNAL IDUNA**   
gut zu wissen

# Die Trends nach der Krise

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie wird als eine Zeit der Veränderung in die Geschichtsbücher des Handwerks eingehen. Neben den kurzfristigen Veränderungen, die wir alle in unseren Betrieben mit dem Lockdown, der Einhaltung von Hygienekonzepten, Maskenpflicht und Quarantäne zu meistern hatten, sind zwei langfristige Trends unverkennbar: die beschleunigte Digitalisierung und das Homeoffice.

## Bessere Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben

Beides wird uns in Zukunft sicher nachhaltig beschäftigen. Denn mobiles Arbeiten mit Zoom-Konferenzen, Netzwerken und Cloud-Working hat sich in der Pandemie bei vielen unserer Betriebe als nützlich und machbar herausgestellt. Gleichzeitig konnten wir feststellen, dass planerische, organisatorische und administrative Aufgaben sich sehr wohl von zu Hause erledigen lassen. Nun wissen wir natürlich alle, dass Handwerk vorwiegend mit der Arbeit vor Ort beim Kunden zu tun hat. Es geht eben nicht, den Dachstuhl oder das Mauerwerk zu Hause am Schreibtisch zu erstellen. Trotzdem hat der eine oder andere sicher gemerkt, dass die Neugestaltung der Arbeitswelt einige Vorteile mit sich bringen kann – allem voran eine bessere Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben. Das sieht auch ein Großteil der Unternehmen im Ruhrgebiet so. Nach einer Umfrage der Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen, die rund 430 Mitgliedsunternehmen mit knapp 90.000 Beschäftigten vertreten, geben mehr als 80 Prozent der befragten Unternehmen an, Homeoffice und mobiles Arbeiten auch in Zukunft anbieten zu wollen. Rund 30 bis 40 Prozent der Belegschaft hätte während der Pandemie ihre Arbeit von zu Hause aus erledigen können, heißt es in der Untersuchung. Die dadurch gewonnenen Erfahrungen werten 61 Prozent der Unternehmen mit gut bis sehr gut. Sie diagnostizieren unter anderem weniger Krankmeldungen und eine höhere Effektivität der Angestellten im Homeoffice.

## Neue Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund

Ob diese Zahlen für das Handwerk so übernommen werden können, ist sicherlich zu diskutieren. Tatsache bleibt jedoch, dass unsere Beschäftigten in Zukunft danach fragen werden, ob sie zumindest einen Teil ihrer Arbeit auch von zu Hause erledigen können. Und darauf brauchen wir eine Antwort. Möglicher-



„Möglicherweise wird Homeoffice ein entscheidendes Kriterium werden, um in Zukunft qualifizierte Fachkräfte für Büro und Verwaltung zu finden.“

weise wird Homeoffice auch ein entscheidendes Kriterium werden, um in Zukunft qualifizierte Fachkräfte für Büro und Verwaltung zu finden. Wir haben in dieser Ausgabe von STARK das Thema einmal aufgegriffen und von mehreren Seiten beleuchtet. Darüber hinaus empfehle ich Ihnen in dieser Ausgabe das Kurzinterview „Handwerk persönlich“ mit der neuen Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund, Heike Marzen, die sich neben

sehr sympathischen privaten Aussagen auch zum Thema Handwerk äußert. Und schließlich gibt es aus aktuellem Anlass in diesem Heft auch Positionen zur Bundestagswahl – aus Sicht unserer Region und aus Sicht des Zentralverbands des deutschen Handwerks.

Ich wünsche Ihnen wie immer eine angenehme Lektüre.

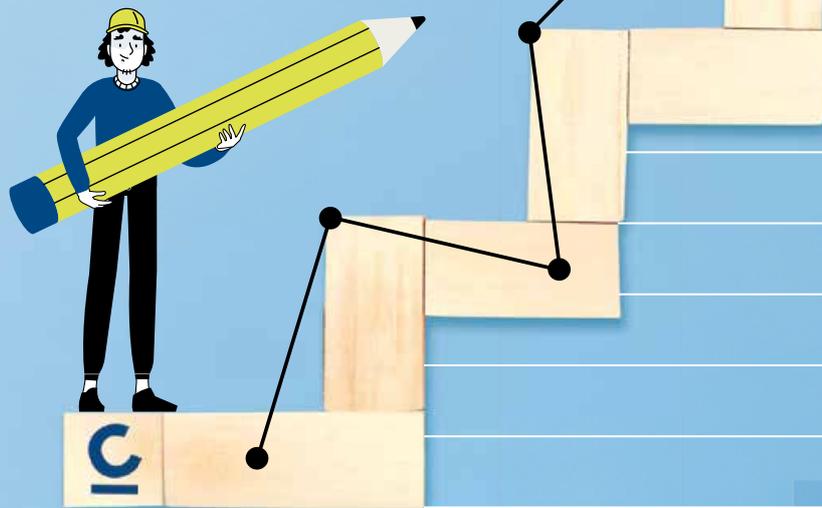
Ihr

Kreishandwerksmeister  
Dipl.-Ing. Christian Sprenger

# SPEZIELLE BRANCHEN ERFORDERN SPEZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN

Sie kümmern sich um Ihre Kunden und Ihre Aufträge, unsere Handwerker Factoring VOB Experten sorgen dafür, dass Ihre Arbeit schnell bezahlt wird. Zwei Spezialisten arbeiten Hand in Hand.

*Power für das,  
worauf es ankommt.*



Crefo Factoring Westfalen GmbH  
Robert-Bosch-Str. 20 · 48153 Münster  
Tel. +49 (0) 251 16286-0

[www.crefo-factoring.de/handwerkerfactoring](http://www.crefo-factoring.de/handwerkerfactoring)

# Inhalt



## Die beste Visitenkarte des Unternehmens

Meine Bonität – mit der Selbstauskunft für Handwerker immer alles im Blick  
S. 16



## Bundestagswahl 2021

Stellungnahmen von Hans Peter Wollseifer (ZDH) und Dipl.-Ing. Christian Sprenger (KH)  
S. 12 /13



## Jubiläum:

100 Jahre Gebäudereiniger-Innung  
S. 19



## Handwerk persönlich

Interview mit Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund  
S. 37

## ■ Titelthema

- Homeoffice im Handwerk 6
- Umfrage: Was wollen Beschäftigte? 9
- Homeoffice im Handwerk – das geht doch nicht? 10  
Ein Kommentar von Dr. Hannah Schade
- EDV: Digitalisierung aus erster Hand 11  
KH bietet mit neuem Partner IN-Software kostenlose Seminarreihe an.

## ■ Bundestagswahl 2021

- „Turbo und Tempo statt Limits und Begrenzungen“ 12  
Ein Beitrag von Hans Peter Wollseifer
- „Das Handwerk braucht die richtigen ökonomischen Impulse“ 13  
Ein Beitrag von Dipl.-Ing. Christian Sprenger
- BKH unterrichtet jetzt klimaneutral 14  
Mit jedem seiner Sprachkurse schützt der BKH 80 Quadratmeter kanadischen Waldes.
- Ein echter Zeitsparer: 15  
die neue IKK classic-App
- Die beste Visitenkarte des Unternehmens 16  
Meine Bonität – mit der Selbstauskunft für Handwerker immer alles im Blick
- Handwerk wird stark wahrgenommen 17  
Eine Umfrage des ZDH

## SPEZIAL zum Herausnehmen: 19

**Ein Jahrhundert für ein sauberes Dortmund**  
Am 21. Juni feierte die Gebäudereiniger-Innung Dortmund ihr 100-jähriges Jubiläum.

## BERICHTE AUS DEM HANDWERK

- Deutschland und NRW 26
- Meine KH 28
- Aus den Innungen 29
- Personalia 32
- Handwerk persönlich 37

## SERVICE

- Gesundheit Umfrage unter Handwerkern 18
- Beratung Elementarschaden-Versicherung 23
- Arbeitssicherheit Sicherheitsbeauftragte 24
- Recht AU-Bescheinigung bei Kündigung 25
- Editorial 3
- Jubilare 34
- Termine 35
- Prüfungsbeste 36
- Neue Mitglieder 34
- Bunte Seite 38
- Impressum 38



# Homeoffice im Handwerk

Die Frage nach einer Umsetzbarkeit polarisiert. Wer sich dafür entscheidet, muss viele Umstellungen berücksichtigen.

„**H**omeoffice? Na klar, meine Maurer nehmen ihre Kellen mit nach Hause“, amüsiert sich jemand bei der Freisprechungsfeier der Bauhandwerke in Dortmund. Das Thema Homeoffice liefert nicht nur hier kontroversen Gesprächsstoff. Derzeit läuft in der vierten Corona-Welle die Diskussion, die vor einem Jahr im politischen Vorstoß des Bundesarbeitsministers Hubertus Heil für einen rechtlichen Homeoffice-Anspruch gipfelte, wieder an. Zwar gibt es seit 1. Juli keine Homeoffice-Pflicht mehr, aber eine Empfehlung. In der neuen Corona-Arbeitsschutzverordnung, die am 10. September 2021 in Kraft getreten ist und die – gekoppelt an die Dauer der epidemischen Lage – bis einschließlich

24. November dieses Jahres gilt, heißt es: „Betriebsbedingte Kontakte und die gleichzeitige Nutzung von Räumen durch mehrere Personen müssen weiterhin auf das notwendige Minimum reduziert bleiben. Dazu kann auch Homeoffice einen wichtigen Beitrag leisten.“ Dabei polarisiert die Frage nach einer Umsetzbarkeit unter Handwerksunternehmern. Die einen sehen Homeoffice als absolut unmöglich im Handwerk an, die anderen zumindest als Option im administrativen Bereich, also für Büro- und Verwaltungskräfte – schließlich verbirgt sich hier auch die Chance, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen und damit Fachkräfte zu finden oder länger zu binden. Unbestritten bleibt: Die Vielzahl an Möglichkeiten, die

sich bei Dienstleistungsunternehmen oder Verwaltungen anbietet, gibt es im Handwerk einfach nicht.

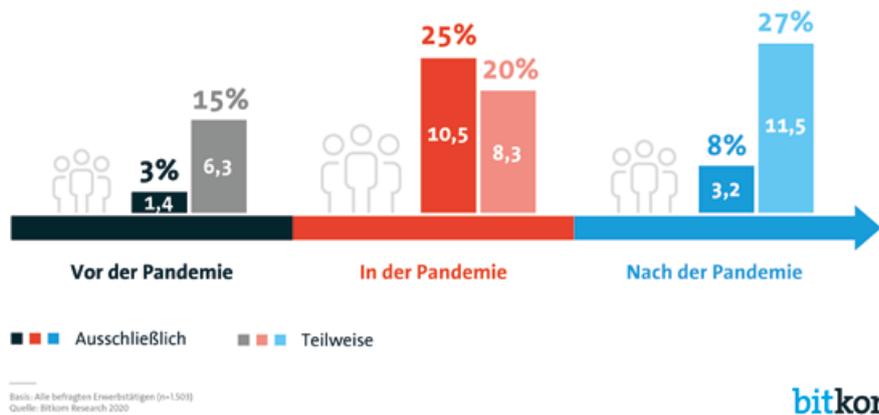
## **Viele wollen zu Hause bleiben**

Bei den Beschäftigten ist der Trend eindeutig. Wer kann, der will mit Mehrheit die Möglichkeit nutzen. Das gilt nicht nur für Beschäftigte, die eine bessere „Work-Life-Balance“ wollen, sondern auch für Mütter und Väter, die sich einfach mehr Zeit für ihre Kinder wünschen, oder Beschäftigte, die Pflegebedürftige zu Hause betreuen. Nach einer repräsentativen Umfrage des Branchenverbands Bitkom sieht grundsätzlich mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Berufstätigen ihre Tätigkeit zumindest teil-

weise als Homeoffice-geeignet an. Jeder Fünfte (21 Prozent) könnte nach eigener Einschätzung sogar vollständig im Homeoffice arbeiten. „Die Corona-Pandemie ist der Auslöser eines tiefgreifenden und nachhaltigen Wandels in der Arbeitswelt“, sagt Bitkom-Präsident Achim Berg. „Die Corona-Krise hat gezeigt, dass flexibles Arbeiten die Qualität der Arbeitsergebnisse nicht schmälert – im Gegenteil. Unabhängig von Zeit und Ort zu arbeiten, kann allen Seiten Vorteile bringen, aber das setzt einen tiefgreifenden Kulturwandel in der Arbeitswelt voraus.“ (Siehe hierzu auch die Umfrage der Hees Bürowelt auf Seite 9)

## Corona macht Homeoffice massentauglich

Anteil der Berufstätigen im Homeoffice (in Mio.)



bitkom

### Verschließen kann sich niemand

An dem Wandel, der durch die Corona-Pandemie entstanden ist, geht offensichtlich kein Weg vorbei. Und die Praxis zeigt: Die Möglichkeit, Buchhaltung, Angebotswesen und weitere Verwaltungs- und Koordinationsarbeiten aus dem Büro nach Hause zu verlegen, ist sehr wohl da und wurde in Pandemie-Zeiten von Handwerksunternehmen bereits erfolgreich erprobt. Darüber hinaus dürften die Auswirkungen des Trends zum Homeoffice das Handwerk über kurz oder lang auch von einer anderen Seite treffen. Denn je mehr Beschäftigte sich von der typischen 5-Tage-Woche entfernen und flexible Arbeitszeitmodelle wählen, desto weniger klassische Büroarbeitsplätze werden gebraucht, desto weniger Büroflächen müssen gebaut, aber auch ausgestattet und gereinigt werden. Also ran an den Trend und umdenken?

**An dem Wandel, der durch die Corona-Pandemie entstanden ist, geht offensichtlich kein Weg vorbei.**

### Rechtlich nicht einfach umzusetzen

Lieber nichts überstürzen, rät Sebastian Baranowski, Justiziar der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Wer für seine Beschäftigten Homeoffice anbieten oder einführen will, muss da-

bei rechtliche Rahmenbedingungen erfüllen. „Arbeitgeber können das nicht einfach nach § 106 GewO anordnen“, erklärt er. „Da müssen arbeitsrechtliche Regelungen getroffen und ggf. Mitbestimmungsrechte vom Betriebsrat beachtet werden.“ Benötigt wird eine besondere Grundlage wie eine Regelung im Arbeitsvertrag, in der Betriebsvereinbarung oder dem Tarifvertrag. Hier gilt es auch zu unterscheiden zwischen Homeoffice, Telearbeitsplatz und Mobile Work (s. Kasten Seite 8). Grundsätzlich gelten die gleichen Regelungen nach dem Arbeitszeitgesetz (ArbZG) wie auch sonst. Die Arbeitszeit muss eindeutig dokumentiert werden zum Beispiel durch ein Erfassungstool oder eigenes Aufschreiben. Die Arbeitsschutzunterweisung muss erfolgen und der Arbeitgeber muss die Arbeitsmittel zur Verfügung stellen. Wenn nicht, besteht für den Arbeitnehmer, der zum Beispiel seinen eigenen Laptop nutzt, ein Aufwandersatzanspruch. Da der Arbeitgeber auch bei der Arbeit im Homeoffice verpflichtet ist, gewisse Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, sollte auch ein passender Bürostuhl samt großem Monitor zur Verfügung stehen. Ein höhenverstellbarer Schreibtisch wäre ergänzend dazu optimal.

### Ohne Digitalisierung geht es nicht

Das zeigt bei aller möglichen Euphorie, dass schnellen Lösungen Grenzen gesetzt sind. Zumindest technisch muss einiges auf die Beine gestellt werden, um Homeoffice überhaupt möglich zu machen. Gefordert sind geeignete Hard- und Softwarelösungen, um vom Homeoffice sicher auf die Unterneh-



Buchhaltung, Angebotswesen sowie weitere Verwaltungs- und Koordinationsarbeiten aus dem Büro nach Hause zu verlegen, wurde in Pandemie-Zeiten von Handwerksunternehmen bereits erfolgreich erprobt.

mens- oder Kundendaten zugreifen zu können. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) empfiehlt hier die Einhaltung klarer Richtlinien zur IT-Sicherheit und zum Datenschutz am heimischen Arbeitsplatz. Eindeutig verifizierbare Kontaktstellen und Kommunikationswege (z. B. VPN) sowie geeignete IT-Sicherheitssoftware zum Schutz vor Phishing-E-Mails, Viren oder Ransomware (Krypto-/Erpressungstrojaner) sind Pflicht. „Bring your own device“ – also das Einbinden privater Geräte in Firmennetzwerke – ist aus Datenschutzsicht sehr kritisch, gibt Andreas Wolenin, Datenschutzbeauftragter der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen zu Bedenken: „IT-Sicherheit und Datenschutz müssen absolut gewährleistet sein. Die Einrichtung eines sicheren Remote-Zugriffs auf das Firmennetz, die Verschlüsselung externer Datenträger oder die Gewährleistung eines schnellen IT-Supports sind dabei nur einige Themen, die der Betrieb bei der Einführung von Homeoffice und mobiler Arbeit beachten sollte.“ Hier empfiehlt sich für alle, die bei Null anfangen, dringend eine Beratung durch einen Fachbetrieb, zum Beispiel eines Mitgliedsunternehmens der Innung für Informationstechnik Ruhr.

#### Betriebsorganisation umstellen

Das gleiche gilt für die Betriebsorganisation. Mit der Einführung von Homeoffice ändern sich Arbeitsprozesse im Unternehmen. Das muss von vornherein gut durchdacht sein, damit die Arbeit im Team auch weiterhin reibungslos läuft. Interessant ist es, dabei generell auch an

erweiterte Strukturen für ein mobiles, ortsunabhängiges Arbeiten zu denken, denn mit der richtigen Software-Lösung kann der Inhaber eines Unternehmens unterwegs von der Baustelle trotzdem auf Anfragen zu Plänen reagieren. Mobil vernetzt kann er via Messenger oder Online-Konferenz mit allen am Projekt beteiligten Personen Kontakt aufnehmen – von der Baustelle zum Kunden, von der Werkstatt zum Lieferanten und vom Chef ins Büro. Bei einzelnen Homeoffice-Arbeitsplätzen sollten andererseits Arbeitspakete und Aufgaben so gewählt werden, dass Mitarbeiter unter Umständen unabhängig voneinander arbeiten können. Dr. Hannah Schade, Sozialpsychologin am Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der Technischen Universität (TU) Dortmund, hat dazu einen eigenen Kommentar auf Seite 10 dieses Heftes veröffentlicht.

#### Individuelle Entscheidung

Bisherige Erfahrungen und Überlegungen zeigen, dass Homeoffice, wenn es richtig angegangen wird, auch für Handwerksunternehmen Vorteile bringen kann. Das Wichtigste bleibt dabei, die individuellen Möglichkeiten des Betriebs genau zu betrachten. Wie hoch sind die Investitionen, die erforderlich sind? Wo genau liegen die Vorteile und wie rechnet sich die Umstellung? Die Digitalisierung des Handwerks hat sich in den vergangenen Monaten durch die Pandemie erheblich beschleunigt. Wer den Zug nicht verpassen will, sollte sich jetzt ernsthaft damit auseinandersetzen – auch mit neuen und flexiblen Arbeitsformen.



Geeignete IT-Sicherheitssoftware zum Schutz vor Phishing-E-Mails und Viren sind Pflicht im Homeoffice.



### Arbeitsplatz-Möglichkeiten

#### Ortsgebundener Arbeitsplatz:

Arbeitnehmer haben einen festen Arbeitsplatz, z. B. im Büro oder an einer Maschine, der ihnen durch den Arbeitgeber zugewiesen wurde.

#### Homeoffice:

Der Arbeitnehmer erbringt die Arbeitsleistung von zu Hause aus. Häufig wird die Arbeitsleistung auch „hybrid“, d. h. teilweise von zu Hause und an einem festen Arbeitsplatz erbracht.

#### Telearbeitsplatz §2 (7) ArbStVO:

Telearbeitsplätze sind vom Arbeitgeber fest eingerichtete Bildschirmarbeitsplätze im Privatbereich der Beschäftigten, für die eine vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit gilt. Der Arbeitgeber stellt die Ausstattung mit Mobiliar, Arbeitsmitteln einschließlich der Kommunikationseinrichtungen im Privatbereich des Beschäftigten zur Verfügung.

#### Mobile-Work:

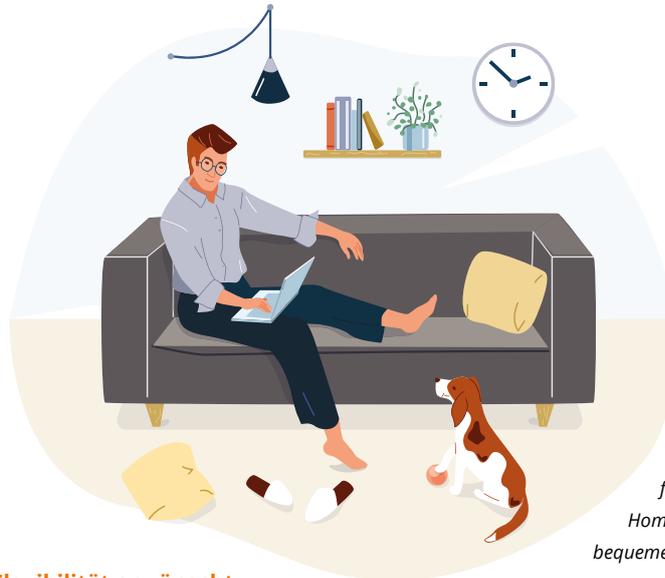
Die Arbeitsleistung wird unabhängig von einem festen Arbeitsplatz erbracht, ggf. auch in Verbindung mit einem Homeoffice und einem festen Arbeitsplatz.

# Umfrage: Was wollen Beschäftigte?

Studie der Hees Bürowelt beleuchtet die aktuelle flexible und mobile Arbeitswelt.

**W**as bleibt von den flexiblen und mobilen Arbeitswelten der Pandemie? Welche Vorteile haben sie? Welche Nachteile? Wie beliebt ist das Homeoffice wirklich? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, hat die Firma Hees Bürowelt die FOCUS-Studie „Die deutsche Büro- und Arbeitswelt in der Pandemie“ ins Leben gerufen. Die Resonanz war groß: Erfahrungen und Wünsche von mehr als 800 Angestellten, Führungskräften, Freiberuflern und Selbstständigen geben einen spannenden Einblick, in welche Richtung sich das Büro als Arbeitsort in Zukunft entwickelt – oder entwickeln könnte. „Wir sind begeistert, wie viele Menschen ihre Erfahrungen mit uns teilen wollten“, sagt Frank Blasberg, der Leiter des Dokumenten-Managements der Hees Bürowelt.

Illustration: © zale – stock.adobe.com



*Stabiles Internet ist für die Mitarbeiter im Homeoffice wichtiger als ein bequemer Stuhl.*

## Flexibilität erwünscht

Über 90 Prozent der in der Hees-Focus-Studie befragten Menschen wünschen sich, Arbeitsort und Arbeitszeit auch in Zukunft möglichst flexibel wählen zu können. Bei individuellen Aufgaben und auch im Management beurteilt die überwiegende Mehrheit ihre Arbeit im Vergleich zum Arbeitsplatz im Betrieb als mindestens genauso produktiv. Schlechter funktioniert dagegen das Teamwork – und zwar sowohl beim Arbeiten im Büro als auch aus dem Homeoffice.

## Schnelles Internet geht vor bequemem Stuhl

Auf die Frage nach der Wichtigkeit greifbarer Einflussfaktoren auf die Produktivität im Homeoffice und im Büro zeichnet sich ein eindeutiges Bild ab: Stabiles Internet ist an allen Standorten für die Mitarbeiter am wichtigsten (Homeoffice = 92,4%, Büro 85,8%). Es folgt mit ähnlich hoher Bewertung die Anbindung an die IT-Infrastruktur (Homeoffice = 82%, Büro 73%), adäquate Werkzeuge (Monitor, Computer, Tastatur etc.) und einheitliche Kommunikationskanäle. Im Homeoffice wird darüber hinaus der Kommunikationstechnologie (Webcam, Headset, etc.) mit knapp 65% ein hoher Stellenwert zugesprochen. Sowohl zu Hause als auch im Büro spielt die Arbeitsplatzergonomie eine im Vergleich zu anderen Faktoren eher untergeordnete Rolle.

## Zu Hause alleine flexibler, im Büro gemeinsam produktiv

Bei den weichen Faktoren sind vor allem Erreichbarkeit (67,8%), Flexibilität (67,2%) und mentale Fitness (65,3%) für die Produktivität im Homeoffice entscheidend. Der Austausch mit Kollegen hat dort die geringste Relevanz. Ganz im Gegenteil zum Büroalltag, wo das Miteinander mit knapp 63,8% zu den wichtigsten Faktoren für die Produktivität zählt, gefolgt von der mentalen Fitness und der Erreichbarkeit (57,5%). Die Flexibilität spielt hier mit knapp 56% eine fast gleichgewichtige Rolle.

## Vor- und Nachteile sorgfältig abwägen

Flexibilität und individuelle Lösungen für Menschen und Aufgaben werden das neue Büroleben wahrscheinlich zukünftig bestimmen, so das Ergebnis der Studie. „Nach der ‚Turbodigitalisierung‘ wird es ein sorgfältiges Abwägen von Vor- und Nachteilen neuer Arbeitsplatzkonzepte geben müssen“, so Christian Ludwig, Vertriebsleiter der Hees Bürowelt Dortmund. „Mit der Möglichkeit oder Pflicht, von zu Hause zu arbeiten, ist es nicht getan: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen trotz räumlicher Trennung und zeitlicher Flexibilität auch Struktur, Austausch und Unterstützung. Die Betriebe brauchen Vertrauen, das Team viel Selbst-Organisation.“

## HEES BÜROWELT



Die Ergebnisse der FOCUS-Studie „Die deutsche Büro- und Arbeitswelt in der Pandemie“ können kostenlos angefordert werden unter <https://info.hees.de/spotlight-whitepaper-arbeiten-in-der-zukunft>

Die Experten der Hees Bürowelt beraten gerne bei allen Fragen rund um den Wandel der Arbeitswelt.

### Kontakt:



Frank Blasberg  
Leitung Dokumenten  
Management  
[frank.blasberg@hees.de](mailto:frank.blasberg@hees.de)



Christian Ludwig  
Leitung Vertrieb  
Büro- und  
Objekteinrichtung  
[christian.ludwig@hees.de](mailto:christian.ludwig@hees.de)

# Homeoffice im Handwerk – „das geht doch nicht?“

Nicht für alle, nicht immer, aber es lohnt sich.

Ein Kommentar von Dr. Hannah Schade,

IfADo – Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund

**A**ls im ersten Lockdown viele Menschen ins Homeoffice wechselten, wurde die Frage aufgeworfen: Was ist mit denen, die nicht von zu Hause arbeiten können? Beschäftigte in der Klinik, im Supermarkt, und natürlich im Handwerk? Ist es nicht ungerecht, wenn sie sich nicht gegen Corona schützen können, indem sie zu Hause bleiben? Das war eine enorme Belastungsprobe, und Respekt gebührt allen, die unter diesen widrigen Umständen weiter ihren Job machten.

## Angst vor Kontrollverlust

Jetzt, wo die Homeoffice-Pflicht vorbei ist, spielen viele Arbeitgeber mit dem Gedanken, alle wieder komplett ins Büro zu holen – auch „aus Gründen der Gleichberechtigung“. Oft steckt dahinter aber – trotz der positiven Erfahrungen seit Pandemiebeginn – sicher nur die Befürchtung, die gewohnte Kontrolle zu verlieren.

## Zufriedene und motivierte Mitarbeiter dank Homeoffice

Aber hat der Handwerker wirklich einen Nachteil davon, wenn seine Bürokräftigkeit von zu Hause arbeiten kann? Nein, im Gegenteil: Alle haben etwas davon, wenn jeder, der kann, von zu Hause arbeiten darf. Warum? Studie um Studie zeigt, dass Menschen, die von zu Hause arbeiten können, zufriedener sind und engagierter arbeiten. Dass sie motiviert sind, den Arbeitgeber für diesen Vertrauensvorschuss zu ‚belohnen‘. Sie haben weniger Fehltag und können sogar konzentrierter arbeiten, nicht zuletzt, weil viele Büros eben doch häufig unru-



**„Alle haben etwas davon, wenn jeder, der kann, von zu Hause arbeiten darf.“**

**Dr. Hannah Schade**

hige, unterbrechungsreiche Orte sind. Und wer hätte nicht gerne motivierte, fröhliche Kolleginnen und Kollegen?

## Flexible Modelle erwünscht

Aber geht dann nicht der Kontakt untereinander verloren? Das befürchten in der Tat viele Arbeitnehmer selbst und wünschen sich daher ein flexibles Modell, in dem sie z.B. an zwei von fünf

Arbeitstagen weiterhin ins Büro kommen, sich mit den Kolleginnen und Kollegen absprechen und ggfs. Unterlagen weiterreichen können. Oder sie wünschen sich z.B. nur einige Stunden am Tag von zu Hause arbeiten zu können, um den Job besser mit ihrer Familie zu vereinbaren – ein Anliegen, das übrigens viele Arbeitgeber kennen und auch kinderlose Mitarbeiter gerne unterstützen.

## Arbeitsleistungen werden beschleunigt und Fehlerquellen reduziert

In so einem flexiblen Modell von Büro- und Heimarbeit könnten Tätigkeiten dann danach sortiert werden, welche am besten von zu Hause erledigt werden können, z.B. solche, die Konzentration und Ruhe erfordern, und solche, für die man ins Büro kommt. Damit können die Arbeitsleistung beschleunigt und Fehlerquellen reduziert werden, wovon alle etwas haben.

## Funktionierende Kommunikationsstruktur als Voraussetzung

Voraussetzung ist allerdings eine funktionierende Kommunikationsstruktur. Es muss immer klar sein, wie und wann alle Mitarbeiter erreicht werden können. In Zeiten von Handy, Flatrate und Nachrichten-Apps eher eine Frage des guten Willens und der klaren Kommunikation als ein echtes Problem. Vor allem braucht es aber ein gutes Betriebsklima, das eine gute Beziehung der Kolleginnen und Kollegen untereinander fördert. Dann fällt es nicht nur leicht, anzurufen, wenn ich eine Info brauche, sondern es macht auch Freude.

# Digitalisierung aus erster Hand

Kreishandwerkerschaft bietet mit neuem Partner IN-Software kostenlose Seminarreihe für Innungsbetriebe an.

**A**m Thema Digitalisierung kommt heute kein zukunftsorientierter Handwerksbetrieb in Dortmund und Lünen mehr vorbei. Um den Innungsbetrieben bei der Vielzahl der Möglichkeiten eine Orientierungshilfe zu geben, hat die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen jetzt eine Partnerschaft mit der IN-Software GmbH in Karlsbad geschlossen: Schritt für Schritt sollen in Seminaren sinnvolle digitale Lösungen im Handwerk vorgestellt werden. Die erste Veranstaltung wurde im September bereits erfolgreich durchgeführt. STARK sprach mit Tobias Erkelenz vom Marketing der IN-Software über die Ziele der Reihe.



ser Referententeam besteht aus Kolleginnen und Kollegen, die tagtäglich mit Handwerksbetrieben sprechen.

## Bauen die Veranstaltungen aufeinander auf oder kann ich mir einzelne Veranstaltungen raussuchen?

Erkelenz: Die Betriebe können sich gezielt die passenden Veranstaltungen aussuchen, die für sie einen Mehrwert bieten – wobei sie garantiert aus jeder Veranstaltung etwas Neues mitnehmen können.

**Anmelden können sich die Betriebe direkt auf der Homepage der KH unter [www.handwerk-dortmund.de](http://www.handwerk-dortmund.de)**

**Wir freuen uns auf die gemeinsame Veranstaltungsreihe, vielen Dank!**

## STARK: Die IN-Software GmbH ist neuer Partner der KH in der Digitalisierung. Wie ist es dazu gekommen?

Tobias Erkelenz: Unser inhabergeführtes Unternehmen hat eine große Expertise. Bereits seit 1986 bieten wir Software und Service aus einer Hand für Handwerk, Industrie und Fertigung an. Anfang des Jahres hatten wir erstmals Kontakt mit Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind und dem stv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas. Dabei haben wir mit der Idee, die Betriebe der KH durch Seminare zu unterstützen, schnell einen gemeinsamen „Nenner“ gefunden. Im Detailtermin hat dann Andreas Wolenin als EDV-Experte unterstützt, sodass wir eine passende Veranstaltungsreihe für die Betriebe entwickeln konnten.

## Was können die Mitgliedsbetriebe von der Veranstaltungsreihe erwarten?

Erkelenz: Wir haben gemeinsam überlegt, mit welchen Themen des „digitalen Handwerkerbüros“ wir in kurz gehaltenen, 45- bis 60-minütigen Online-Seminaren den Betrieben einmal im Monat einen hochwertigen, kostenfreien Mehrwert bieten können. Herausgekommen

*An digitalen Lösungen in seinem Betrieb kommt kein Handwerker mehr vorbei.*

sind vier spannende Themenfelder, von denen wir das erste, „ZUGPFERD, XRechnung & Co. bereits am 15. September erfolgreich durchgeführt haben. Auf dem Programm stehen jetzt noch:

- **13.10.2021, 17 bis 18 Uhr**  
Ohne Wäschekorb zum Steuerberater: Online-Banking und Datev-Schnittstelle (Papierarmes Büro Teil 2)
- **03.11.2021, 17 bis 18 Uhr**  
Einfach, sicher & schnell: Smart zwischen Büro und Baustelle
- **01.12.2021, 17 Uhr bis 18 Uhr**  
2022: Ihr Startjahr ins digitale Handwerkerbüro

## STARK: Müssen die Betriebe mit Vorwissen in die Veranstaltungen gehen?

Erkelenz: Nein, unser Ziel ist, die Themen praxisnah und ohne „Fachchinesisch“ zu vermitteln. Und gleichzeitig auch keine „Frontalbeschallung“ durchzuführen, sondern gezielt die Erwartungen und Probleme der Betriebe einzubinden. Un-

## IN-Software



Die IN-Software GmbH wurde 1986 gegründet und feiert 2021 ihr 35-jähriges Firmenjubiläum. Das inhabergeführte mittelständische Unternehmen mit Stammsitz in Karlsbad bei Karlsruhe ist an drei Standorten vertreten. Zum Kundenkreis zählen sowohl kleine und große Handwerksbetriebe als auch kleinere Industrie- und Fertigungsbetriebe. Mit ca. 150 Mitarbeitern betreut IN-Software über 40.000 Anwender in Deutschland, Polen und den deutschsprachigen Nachbarländern. Mehr Infos unter [www.in-software.com](http://www.in-software.com)

# „Turbo und Tempo statt Limits und Begrenzungen“



von Hans Peter Wollseifer,  
Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks

**D**ie Wählerinnen und Wähler haben den künftig Regierenden gleich mehrere Botschaften mit auf den Weg gegeben: Sie wollen keine extremen Positionen am linken wie rechten Rand – weder für die Wirtschafts-, noch die Innen- und Außenpolitik. Sie haben weder einer vor allem auf sozialpolitisches Verteilen ausgerichteten Politik wie auch einer eher am Weiter-So-orientierten Politik eine klare Mehrheit verschafft. Dass vor allem die Erstwählenden Grünen und FDP zu einer starken Stellung für die anstehenden Koalitionsverhandlungen verholfen haben, zeigt den Wunsch nach einer Politik der Veränderung in so wichtigen Zukunftsfeldern wie dem Klimaschutz und der Digitalisierung und Bildung.

## Lange Verhandlungsphasen vermeiden

Die Bundestagswahl hat als Ergebnis gebracht, dass jetzt mehrere Koalitionsoptionen bestehen und eine schwierige Regierungsbildung bevorsteht. Das lässt leider befürchten, dass es Wochen dauern kann, bis Koalitionsverhandlungen zu einem Ergebnis führen. Genau das aber muss vermieden werden, soll eine Erholung der Wirtschaft nicht abgebremst werden. Jetzt stehen die Parteien, die die Wählerinnen und Wähler in die Position für eine Regierungsbildung gebracht haben, in der Verantwortung, rasch Sondierungsgespräche und dann Koalitionsberatungen aufzunehmen. Eine Hängepartie und eine ähnlich lange Verhandlungsphase wie 2017 ist in diesen ungewissen Zeiten das Letzte, was unsere Betriebe und Unternehmen gebrauchen können.

## Richtungsweisendes Programm auf den Weg bringen

Alle Parteien einer künftigen Regierung sind aufgefordert, sich auf ein Zu-



**„Eine Hängepartie und eine ähnlich lange Verhandlungsphase wie 2017 ist in diesen ungewissen Zeiten das Letzte, was unsere Betriebe und Unternehmen gebrauchen können.“**

Hans Peter Wollseifer

kunftsprogramm zu verständigen, das dem Anspruch und der Notwendigkeit einer Zukunfts-Gestaltung auch gerecht wird. Es muss ein Programm sein, das schnell – ausgestattet mit Zukunftsinvestitionen und begleitet von einer Entbürokratisierung – richtungsweisende Entscheidungen zum Klimaschutz, zur Digitalisierung, zur Reform der sozialen Sicherungssysteme enthält und dabei deutlich im Blick behält, dass es der Mittelstand und seine Betriebe und Beschäftigten sind, die das Geld für Steuern und Sozialabgaben erwirtschaften. Die Verhandelnden sollten auch im Hinterkopf behalten, dass es die Betriebe und Beschäftigten gerade auch des Handwerks sind, die zwingend gebraucht werden, um die Zukunftsaufgaben beim Klimaschutz, bei der Energie- und Mobilitätswende, bei der Digitalisierung, bei demografieangepasstem Wohnungsbau, bei der Gesundheitsversorgung umzusetzen.

## Leistungsaufbau statt Substanzabbau betreiben

Wer will, dass das Handwerk mit Tempo an die Arbeit geht, der muss alles vermeiden, was die Substanz der Betriebe schwächt. Es geht darum, keinen Substanzabbau, sondern einen Leistungsaufbau zu betreiben, zu vereinfachen, statt zu komplizieren oder den Betrieben neue bürokratische Auflagen aufzubürden, bei Steuern und Sozialabgaben zu entlasten, statt immer noch mehr oben drauf zu packen und zu belasten. Eine künftige Regierung sollte immer bedenken: Damit unsere Betriebe wirtschaftlich hochdrehen und ihre ganze betriebliche Kraft entfalten können, sind Turbo und Tempo gefragt und nicht Limits und Begrenzungen.

# „Das Handwerk braucht die richtigen ökonomischen Impulse“



von Kreishandwerksmeister  
Dipl.-Ing. Christian Sprenger

**S**elten habe ich eine Bundestagswahl erlebt, die so spannend war wie diese. Das Kopf-an-Kopf-Rennen der Spitzenkandidaten von CDU/CSU und SPD und die Wahlbeteiligung von 76,6% haben mir eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig Demokratie sein kann. So knapp die Entscheidung in Berlin war, so stabil waren die Ergebnisse in unserer Region. Michael Thews (SPD) wird mit 40,6% Lünen, Selm, Werne und Hamm für eine dritte Amtsperiode im Bundestag vertreten. Sabine Poschmann (SPD) wird mit 39,1% der Erststimmen erneut und Jens Peick (SPD) mit 33,0% erstmals für Dortmund in Berlin seinen Platz im Bundestag einnehmen. Allen Kandidaten, die die Wahl für sich entscheiden konnten, gratuliere ich an dieser Stelle im Namen des Handwerks sehr herzlich. Gleichzeitig freue ich mich auf die traditionell gute Zusammenarbeit und den lebendigen Austausch. Denn bei uns in Dortmund und Lünen ist mit den Jahren ein offenes und ehrliches Miteinander von Handwerk und Politik gewachsen, das immer wieder zu fruchtbaren Ergebnissen auch weit über die Stadtgrenzen hinaus führt.

## Schnelle Impulse gefragt

In Berlin wird es nun darum gehen, in Gesprächen und Verhandlungen zu einer soliden Koalition zu kommen. Für uns in Dortmund und Lünen steht dabei die Frage, welche Farbe diese Koalition haben wird, nicht an erster Stelle. Uns ist wichtig, dass die Regierungsbildung schnell kommt. Denn unter dem Eindruck der Pandemie muss Deutschland handlungsfähig bleiben. Die Handwerksunternehmen in unserer Region und die mittelständischen Betriebe in der ganzen Bundesrepublik brauchen jetzt die richtigen ökonomischen Impulse, um das Wirtschaftswachstum wieder nach vorn bringen zu können. Das gilt



**„Das Handwerk in Dortmund und Lünen steht bereit, seine ganze Leistungsfähigkeit und Leidenschaft in die nächste Legislaturperiode einzubringen.“**

Dipl.-Ing. Christian Sprenger

für die Ad-hoc-Entscheidungen zu den Themen Materialversorgung, Energiepreispolitik und Inflation ebenso wie für die langfristigen Anliegen des Handwerks.

## Wichtige Themen im Fokus

Allen voran steht für mich dabei die Digitalisierung. Nach einer aktuellen Untersuchung des Berliner European Center for Digital Competitiveness (ECDC) liegt die Bundesrepublik hier im Moment auf dem vorletzten Platz in Europa. Schlechter hat nur Albanien abgeschnitten. Nach wie vor leiden unsere Betriebe unter einer hohen Steuer- und Abgabenlast und an einer Bürokratisierungs- und Dokumentationsflut, die ein erfolgreiches Wirtschaften ausbremst. Immer noch fehlen uns Auszubildende und Fachkräfte nicht zuletzt, weil handwerkliche Berufe im Vergleich zur akademischen Ausbildung längst nicht die Gleichwertigkeit genießen, die ihnen zusteht. Das alles kann so nicht bleiben und wir hoffen darauf, möglichst viele unserer Forderungen im neuen Regierungsprogramm wiederzufinden.

## Eine neue Chance

Eine neue Regierung mit alten Problemen? Nein. Ich sehe auch große Chancen. Das Handwerk in Dortmund und Lünen steht bereit, seine ganze Leistungsfähigkeit und Leidenschaft in die nächste Legislaturperiode einzubringen. Warum nicht einmal darüber nachdenken, wie man Engagement für den Klimaschutz mit wirtschaftlichem Wachstum verbinden kann? Warum nicht Ausbau der Digitalisierung und Bürokratieabbau Hand in Hand gehen lassen? Warum nicht bei der Ausbesserung der Infrastruktur gleich neue Mobilitätskonzepte umsetzen? Die Wählerinnen und Wähler haben nur die Ziele vorgegeben. Es ist an uns, sie in die Realität umzusetzen.

# BKH unterrichtet jetzt klimaneutral

Mit jedem seiner Sprachkurse schützt der Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH) 80 Quadratmeter kanadischen Waldes.

**E**r ist in aller Munde: der erhebliche Klimawandel und was man dagegen tun kann. Während jedoch vielerorts noch über sinnvolle und umsetzbare Maßnahmen gestritten wird, ist der Bildungskreis Handwerk in Dortmund bereits tätig geworden. „Wir haben uns entschieden, aktiv etwas für unsere Umwelt zu tun und arbeiten mit der anerkannten Umweltstiftung Wilderness International zusammen“, erklärt BKH-Geschäftsführer Volker Walters. „Dort haben wir den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und die CO<sub>2</sub>-Kompensationsfläche unserer Sprachkurse berechnen lassen und spenden nun für jeden Kurs 60 Euro an die Organisation. Ab Juli finden unsere Sprachkurse dadurch klimaneutral statt.“ Wilderness International kauft mit jeder 60-Euro-Spende 80 Quadratmeter Waldfläche in Kanada sowie Peru und schützt sie mit dem Erwerb vor der potenziellen Zerstörung durch Rohstoffabbau oder Abholzung. Als Beleg erhalten der BKH und die Kursteilnehmer ein Geodaten-Zertifikat und können genau sehen, wo die Waldfläche liegt, die durch die Initiative in ihrer natürlichen Form erhalten bleibt.

## Klimaneutralität notwendig

„Der Wunsch nach Klimaneutralität kam spontan und sofort waren alle begeistert von der Initiative“, erzählt Andreas Kümmel, Koordinator des Sprachzentrums/telc-Prüfungszentrums, der sich



Den Wald und damit das Klima geschützt: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sprachkurse des BKH präsentieren zusammen mit Geschäftsführer Volker Walters (l.) und Koordinator Andreas Kümmel (r.) ihre Urkunden von Wilderness International.

um die Betreuung des Projekts kümmert. „Wir benutzen Papier, wir heizen die Kursräume, die Teilnehmer erreichen uns mit dem Auto und der Bahn – all das verursacht CO<sub>2</sub> und trägt damit zum Klimawandel bei.“ Die Experten von Wilderness International berechneten, dass jeder Kurs zwischen 480 und 800 Kilogramm CO<sub>2</sub> emittiert. Bei immerhin 25 Sprachkursen pro Jahr mit bis zu 500 Teilnehmenden kommt da einiges zusammen – umso wichtiger ist der Beitrag zum Klimaschutz durch den Schutz des Waldes.

## Vorreiterrolle im Bildungsbereich

Sprachkurse klimaneutral zu gestalten gilt als Pilotprojekt im deutschen Bildungsbereich und der BKH ist federführend dabei. Weitere Dortmunder Sprachkursanbieter werden sich nach derzeitiger Planung der Aktion anschließen, sodass in einem nächsten Schritt rund 2.000 Sprachkurs-Teilnehmende jährlich klimaneutral unterrichtet werden können. Darüber hinaus sollen auch andere Arbeitsbereiche des BKH, wie zum Beispiel die beruflichen Umschulungen, ebenfalls klimaneutral werden.



## Wilderness International

Wilderness International mit Sitz in Dresden und Berlin, schützt naturbelassene Flächen des Primärregenwaldes in Peru und die Regenwaldflächen an der Westküste Kanadas. Die gemeinnützige Stiftung hat das Ziel, besonders ökologisch wertvolle und akut bedrohte Wildnisgebiete zu erhalten. Die Organisation kauft die Wildnisgebiete rechtssicher per Grundbucheintrag und schützt sie für die Zukunft. Der Wildnisschutz ist konkret und direkt nachvollziehbar, da Spendende eine personalisierte Urkunde mit den Geokoordinaten des geschützten Waldstücks erhalten. **Weitere Informationen finden Interessierte unter: [www.wilderness-international.org](http://www.wilderness-international.org)**

# Ein echter Zeitsparer: die neue IKK classic-App

**Z**eit ist Geld – lautet oft die Devise. Um so erfreulicher für die Versicherten der IKK classic: die neue Service-App der IKK classic hat das Potenzial, ein echter Zeitsparer zu werden. Jetzt können noch mehr digitale Services unkompliziert und mobil abgerufen werden. Schnell mal Formalitäten von unterwegs erledigen, Bonusaktivitäten verwalten, eine medizinische Beratung über IKK Med initiieren oder einfach mal in den IKK-Gesundheitsangeboten stöbern – kein Problem mit der IKK classic-App.

## Übersichtlich und benutzerfreundlich

Seit Anfang Mai ist die neue IKK classic-App am Start. Sie bündelt die verschiedenen digitalen Services und Angebote der IKK classic – übersichtlich und benutzerfreundlich. Auch eine breite Palette an Partner-Apps ist ganz bequem erreichbar. Die Anmeldung erfolgt mittels Fingerprint oder Face-ID.

## Das kann die neue IKK classic-App:

- Persönliche Daten bearbeiten
- Krankmeldung, Rechnungen und andere Dokumente einreichen und Bescheinigungen direkt herunterladen
- Anträge erstellen und zu jeder Zeit und von überall digital einreichen und den Bearbeitungsstatus verfolgen
- Teilnahme am IKK Bonus
- Intelligente Lob- und Beschwerdeerfassung
- Mehr Sicherheit: Aktionen mit hohem Schutzbedarf freigeben (z. B. Bankverbindungen verwalten)



*Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic, freut sich über zahlreiche Nutzer der neuen App.*

- IKK Med: Terminvereinbarungen, medizinische Beratungen per Telefon oder Video
- Direkter Absprung zu Gesundheitsangeboten
- Kontaktkanal: Standort mit Terminbuchung, Hotline, Kontaktanfrage

Die IKK classic-App steht ab sofort im Apple- und Google- Play-Store kostenfrei zur Verfügung.



Für mehr Informationen über die neue App und ihre Funktionen scannen Sie einfach den obenstehenden QR-Code.



**MIT  
LEIDENSCHAFT  
ANS WERK?  
CHECK**

Ich kann mich ganz meiner Arbeit widmen, weil ich meine Kunden dank Bonitätsprüfung richtig einschätzen kann.

**Handfest, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:**

**Creditreform Dortmund**  
Tel. 0231 54 94 64  
vertrieb@dortmund.creditreform.de  
www.creditreform.de/dortmund

# Die beste Visitenkarte des Unternehmens

Meine Bonität – mit der Selbstauskunft für Handwerker immer alles im Blick



Foto: © Coloures-Pic – stock.adobe.com

Jedes Jahr werden in Deutschland Kredite in Höhe von 1,34 Billionen Euro an Unternehmen und Selbstständige vergeben. Das ist zunächst einmal eine sehr abstrakte Zahl. Aber jeder Handwerker und jede Handwerkerin zählt hier mit hinein. Denn auch sie profitieren von dem Geld, das sie von Banken oder Lieferanten erhalten“, so Hartmut Irmer, Leiter Vertrieb bei der Creditreform Dortmund. Ganz unabhängig davon, um welche Summen es geht – die Bonität des eigenen Unternehmens hat immer entscheidenden Einfluss darauf, ob Geld fließt – und zu welchen Konditionen.

### Aushängeschild eines Betriebes

„Zusammen mit der Qualität der geleisteten Arbeit und der eigenen Zuverlässigkeit ist die Bonität das wertvollste Gut und Aushängeschild eines Handwerksbetriebes“, so Irmer und ergänzt: „Ein typisches Beispiel aus unserer täglichen Praxis ist, dass Handwerker oder Handwerkerinnen bei uns anrufen und uns fragen, welche Unterlagen wir zur Bewertung ihrer Bonität benötigen, da ihr Großhändler die Herausgabe von Ware auf Rechnung verwehrt oder sie keine Kautionsversicherung abschließen konnten, da die Bonität nicht ausreichend ist.“

### Angebot genau auf die Bedürfnisse zugeschnitten

Damit Handwerkerinnen und Handwerker bei der eigenen Bonität immer auf dem Laufenden sind, bietet die Creditreform mit der Selbstauskunft „Meine Bonität“ ein Angebot, das genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Mithilfe des Online-Tools erhalten sie einen kompletten Überblick über die Daten, die über sie vorliegen, sehen, wie sich die eigene Bonität entwickelt, ob negative Einträge hinzukommen und welche Informationen Geschäftspartnerinnen und -partner über ihre Firma abrufen können. Unternehmen, die das Tool nutzen, wissen, wie ihre Kreditwürdigkeit von außen eingeschätzt wird und können effektiv daran arbeiten, sie zu verbessern. Denn mit einer guten Bonität grenzen sie sich von Wettbewerbern ab und gewinnen eine bessere Verhandlungsposition gegenüber Geldgebern. „Handwerkerinnen und Handwerker, die unser Tool nutzen, werden auf Wunsch per Push-Nachricht bei allen Änderungen ihrer Bonität informiert und erhalten zusätzlich einmal pro Jahr eine vollständige Analyse der eigenen Auskunft“, beschreibt Irmer. Hinzu kommen eine kostenlose Bilanzanalyse sowie persönliche Beratung vor Ort, wenn Fragen auftauchen. Falls sich im Unternehmen etwas

ändert oder es etwas Neues gibt, können diese Infos über das Tool direkt an die Creditreform übermittelt werden. „Das reicht von einer neuen Anschrift bis hin zur Jahresbilanz“, erläutert Irmer.

### Kostengünstiger Service

Das Beste daran: Bei jährlicher Abrechnung kostet der Service lediglich 20 Euro pro Monat und kann grundsätzlich von allen deutschen Unternehmen genutzt werden. Eine Mitgliedschaft bei der Creditreform ist nicht zwingend erforderlich.

### Unser Experte



Hartmut Irmer,  
Leiter Vertrieb bei der Creditreform  
Dortmund Scharf GmbH & Co. KG  
Tel.: 0231 5494-64  
E-Mail: [vertrieb@dortmund.creditreform.de](mailto:vertrieb@dortmund.creditreform.de)

Foto: Creditreform / Werner Lippert

# Handwerk wird stark wahrgenommen

Eine Umfrage des ZDH gibt Aufschluss über das Bild des Handwerks bei den Bürgern.

„Das Bild des Handwerks bei den Bürgern 2020“ – so lautet der Titel einer bundesweiten repräsentativen Erhebung, die der Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH) beim Meinungsforschungsinstitut Forsa in Auftrag gab und deren Ergebnisse Anfang 2021 vorlagen. Befragt worden waren 1.516 Personen im Alter von 14 bis 69 Jahren. Bereits seit 2008 hat Forsa im Auftrag des ZDH mehrfach untersucht, wie das Handwerk von der Bevölkerung wahrgenommen wird. Demnach hat sich das Bild des Handwerks seit 2008 stark gewandelt. Das Handwerk steht in der Öffentlichkeit deutlich qualifizierter, sauberer und moderner da als 2008.

## Das Handwerk ist unverzichtbar

Die Wahrnehmung des Handwerks hat sich massiv gesteigert. 2008 antworteten gerade einmal rund 30 Prozent auf die Frage „Haben Sie in der letzten Zeit etwas über das Handwerk bzw. über Handwerker gehört oder gelesen“ mit „Ja“, 2019 wurde mit 64 Prozent fast eine Verdoppelung erreicht. Selbst im vergangenen Jahr, in dem Themen wie die Corona-Pandemie und die Wahlen in den USA alles dominiert haben, lag der Wahrnehmungswert bei 55 Prozent. Zu-



Die Mehrheit der Befragten sieht im Handwerk gute Zukunftschancen, nur gut ein Drittel geht allerdings von guten Verdienstmöglichkeiten aus.

dem ist die Bedeutung des Handwerks mittlerweile auf einem sehr hohen Wert angekommen: 94 Prozent der Befragten gaben bei der Forsa-Untersuchung 2020 an, das Handwerk sei für sie persönlich unverzichtbar.

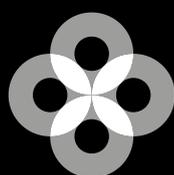
## Sicherheit des Arbeitsplatzes

Den Arbeitsplätzen im Handwerk messen die Befragten – wie bereits 2019 – erneut eine deutlich höhere Sicherheit bei als in früheren Messungen: 82 Prozent meinen, die Arbeitsplätze seien sicher, nur 16 Prozent halten die Arbeitsplätze für unsicher.

## Gute Bezahlung wichtig

Die Mehrheit der Befragten (80 %) sieht

im Handwerk gute Zukunftschancen, nur gut ein Drittel geht allerdings von guten Verdienstmöglichkeiten aus. Vor allem junge Menschen (14-24 Jährige) wünschen sich, dass sie eine angemessene Bezahlung erhalten, qualitativ hochwertige Arbeit leisten, die eigenen Neigungen und Interessen entfalten können sowie gute Möglichkeiten zur Weiterbildung in Anspruch nehmen können. Besonders hinsichtlich der Bezahlung und der Weiterbildungsmöglichkeiten vermuten die jungen Menschen allerdings, dass ihre Erwartungen im Handwerk nicht erfüllt werden. Es bleibt daher auch weiterhin wichtig, Aufklärungsarbeit zu leisten, um die vielfältigen Möglichkeiten, die das Handwerk bieten kann, hervorzuheben.



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

Handelsblatt

**BESTE  
Kunden  
Beratung**

2019  
ELEMENTS

Branchenvergleich:  
15 Badausstatter  
Partner: ServiceValue GmbH  
Handelsblatt - 05.06.2019

## DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLSENSIENSTR. 35 / 44269 DORTMUND  
AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM  
ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

× ELEMENTS-SHOW.DE



# Glücklich und gesund

Die IKK classic hat sich im Rahmen einer repräsentativen Umfrage damit beschäftigt, wie gesund und zufrieden Handwerkerinnen und Handwerker sind.

**D**ie Deutschen klagen zunehmend über Bewegungsmangel und Stress. Doch eine Berufsgruppe lebt gesund und ist zufriedener als der Durchschnitt der Gesellschaft. Handwerkerinnen und Handwerker sind in Beruf und Freizeit aktiver und setzen Bewegung und Sport zur Stressbewältigung ein. Dies ist das Ergebnis einer deutschlandweiten, repräsentativen Studie in Zusammenarbeit der IKK classic und der Deutschen Sporthochschule Köln.

## Sport als Ausgleich genutzt

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ingo Froböse wurden die psychische und physische Gesundheit von insgesamt 2.000 Handwerkerinnen und Handwerkern untersucht – mit ei-

nem auch für Experten überraschenden Ergebnis: „Unbestritten ist das Handwerk einer der körperlich anspruchsvollsten Berufszweige – umso mehr hat es mich begeistert, dass dies nicht zu weniger Sport und körperlicher Aktivität in der Freizeit führt. Ganz im Gegenteil: Handwerkerinnen und Handwerker bewegen sich viel. Und sie nutzen Sport und Bewegung als Ausgleich zu ihrem bereits körperlich anstrengenden Alltag“, kommentiert Ingo Froböse die Resultate.

## Handwerk macht zufrieden

„Die Studie bestätigt die Vorteile von kleinen Handwerksbetrieben, die wir auch in der Praxis erleben: Einen großen Zusammenhalt in der Belegschaft, eine familiäre Atmosphäre, den Stolz auf den Beruf und die Freude am ‚Machen‘. All das sind Ressourcen, die sich positiv auf die Gesundheit, die Arbeits- und Lebenszufriedenheit auswirken“, sagt Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic in Dortmund.

## Strategien gegen Stress

Handwerkerinnen und Handwerker pflegen einen aktiven und gesunden Lebensstil – während und nach der Arbeit. Zwar fühlt sich mehr als die Hälfte gestresst, doch sie haben Strategien und Lösungen entwickelt, um damit umzugehen. So treiben 41 Prozent aller Befragten nach der Arbeit Sport oder gehen Spazieren. Auch das Ernährungsverhalten ist positiv. Insgesamt achten knapp 90 Prozent der Mitarbeitenden auf eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung und essen kaum Fast Food.

Auch kochen Handwerker häufiger als der Durchschnitt ihrer männlichen Mitbürger.

## Hand in Hand: Teamwork und soziale Unterstützung zählen

Gesundheit nimmt aber nicht nur in der Freizeit einen hohen Stellenwert ein. Auch im Berufsalltag wird großer Wert auf ein gesundes Arbeitsklima gelegt. Vor allem, weil im Handwerk Hand in Hand gearbeitet wird. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft im Handwerk ist hoch – 67 Prozent sehen ihren Betrieb als eine Art zweite Familie. Aber nicht nur das: Mehr als die Hälfte gibt an, sich auch in privaten Angelegenheiten zu unterstützen. Der soziale Rückhalt fällt im Vergleich zur Durchschnittsgesellschaft im Handwerk höher aus. Darüber hinaus engagiert sich knapp ein Drittel der Handwerkerinnen und Handwerkern im Ehrenamt.

## Hohe Zufriedenheit trotz Corona-Einschränkungen

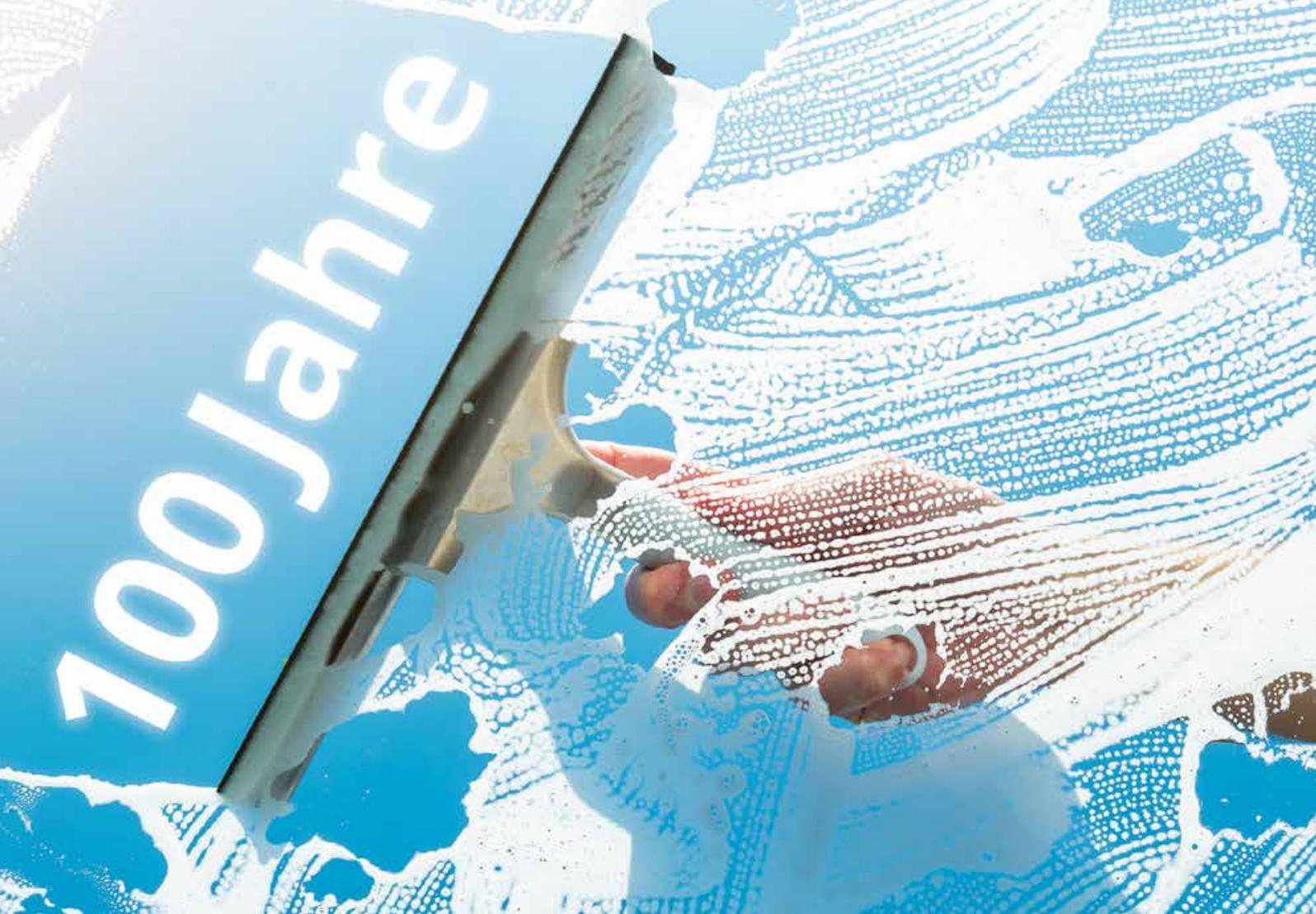
Die guten Arbeitsbedingungen im Handwerk tragen zu einem besseren subjektiven Wohlbefinden und zu einer höheren Lebenszufriedenheit bei als beim Durchschnitt der Deutschen. 83 Prozent der Personen, die im Handwerk arbeiten, sind stolz auf ihren Beruf. Sie schätzen die Abwechslung, den Kontakt zu anderen Menschen und die Kreativität, die ihnen das Handwerk bietet. Über 80 Prozent geben an, anderen Menschen mit ihrem Beruf zu helfen. Dieses Gefühl hat sich auch während der anhaltenden Corona-Pandemie nicht geändert. Trotz der sich ständig ändernden Auflagen und Hygienekonzepte, an die sich alle Mitarbeitenden anpassen mussten, geben Handwerkerinnen und Handwerker eine hohe Lebenszufriedenheit und ein gutes Wohlbefinden an.



Foto: © TeamDaf - stock.adobe.com

## Bonusprogramm als Belohnung

Die IKK classic belohnt gesundheitsbewusstes Verhalten mit einem Bonusprogramm. Versicherte, die nachweisen, dass sie beispielsweise Vorsorgeuntersuchungen nutzen, sich impfen lassen, an Gesundheitskursen teilnehmen oder regelmäßig Sport treiben, erhalten für ihr Engagement einmal im Jahr einen Bonus. Die IKK classic hat ab 2021 ihr Bonusprogramm sogar noch erweitert und neue Maßnahmen aufgenommen. „Den personalisierten Bonusantrag kann man direkt in der IKK Onlinefiliale (meine.ikk-classic.de) ausdrucken oder mit wenigen Klicks online anfordern“, so Regionalgeschäftsführerin Claudia Baumeister. „Für all diejenigen, die den Bonusantrag digital nutzen und einreichen möchten, ist dies über die IKK classic-App (www.ikk-classic.de/pk/sp/apps/ikk-classic) jederzeit möglich.“ **Mehr Infos gibt es unter [www.ikk-classic.de/bonusprogramm](http://www.ikk-classic.de/bonusprogramm)**



# Ein Jahrhundert für ein sauberes Dortmund

Am 21. Juni feierte die Gebäudereiniger-Innung Dortmund ihr 100-jähriges Jubiläum.

Rund 25 geladene Gäste aus Handwerk, Politik und Gesellschaft konnte Obermeister Kai-Gerhard Kullik am 21. Juni bei einer Feierstunde anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Gebäudereiniger-Innung Dortmund begrüßen. Der kleine Festakt, der pandemiebedingt mit nur wenigen ausgewählten Gästen in der Schulungsstätte der Innung stattfinden konnte, war genau auf den Gründungstag der Landesvertretung des Gebäudereinigerhandwerks gelegt worden. Am 21. Juni 1921 hatten sich zwölf Firmen aus Dortmund und Umgebung zur „Freien Innung für das Glas- und Gebäudereinigungsgewerbe“ zusammengeschlossen und damit den Grundstein für die erste berufsständische Organisation des damals jungen Handwerks in der Region gelegt.



**Gebäudereiniger-Innung  
Dortmund**

## 1921 die Zeichen der Zeit erkannt

In seiner Festansprache würdigte Obermeister Kai-Gerhard Kullik die Verdienste der damaligen Gründungsväter, allen voran August Berg und Paul Spodeck, deren Hauptziel es war, die Anerkennung der jungen Gebäudereinigung als Vollhandwerk und damit als Lehrberuf voranzutreiben. „Die Gründer unserer Innung erkannten damals die Zeichen der Zeit und legten den Grundstock für den Erfolg unseres Handwerks“, so Kullik. Der technische Fortschritt vor allem in der Architektur hatte damals eine Professionalisierung und Spezialisierung des

Handwerks notwendig gemacht, insbesondere beim Reinigen von Glasflächen. „Wie gut diese Idee war, beweisen die rasanten Wachstumszahlen unserer Branche“, so Kai-Gerhard Kullik. „Mit 42 Betrieben und 5.000 Beschäftigten in einer Region, die von Dortmund über Hamm bis nach Lippstadt und nach Südwestfalen reicht, gehört das Gebäudereinigerhandwerk heute zu den beschäftigungsintensivsten Handwerken überhaupt.“ In Deutschland zählt das Gebäudereinigerhandwerk insgesamt 26.000 Betriebe mit 700.000 Beschäftigten, so viel wie kein anderes Handwerk. „Der Erfolg unseres Handwerks ist seiner einzigartigen Kompetenz und Flexibilität zu verdanken“, so der Obermeister. „Seit 100 Jahren passen wir uns den wachsenden Herausforderungen und den technischen Entwick-



Der Jubiläumsvorstand 2021 mit (v. l.) Obermeister Kai-Gerhard Kullik, Geschäftsführer Volker Walters, Beisitzer Ramon Knauf (obere Reihe), Ehrenobermeister Gerhard Kullik, Beisitzerin Jutta Müller, Lehrlingswartin Elke Keufen und der stv. Obermeisterin Stephanie Just.

lungen immer wieder an, erschließen uns neue Arbeits- und Aufgabenbereiche bis hin zur heutigen zunehmenden Automatisierung und Spezialisierung im Handwerk 4.0. Nie zuvor waren die Chancen so groß und nie zuvor waren unsere Betriebe so gefragt wie in dieser Zeit. Und wir werden alle Herausforderungen mit der uns eigenen Kreativität und Entschlossenheit meistern.“

#### **Beeindruckender Blick in die Geschichte**

Ehrenobermeister Gerhard Kullik, Vater des amtierenden Obermeisters und mit 84 Jahren einer der dienstältesten anwesenden Gebäudereinigermeister, warf in seiner Rede einen Blick zurück in die Geschichte und berichtete eindrucksvoll von den persönlichen Betriebsstrukturen. „Wir waren kein Betrieb, wir waren eine Familie“, schilderte Gerhard Kullik, der auf insgesamt 18 Dienstjahre als Obermeister und sieben als stellvertretender Obermeister zurückblicken kann. „Wir hatten einen Kegelclub aus Mitarbeitern, einen Sparclub und sogar eine eigene Fußballmannschaft, mit der wir in Hörde im Goystadion auch gegen andere Gebäudereiniger-Betriebe gespielt haben.“ Und auch in der Innung habe man vieles gemeinsam erreicht, berichtete Ehrenobermeister Kullik den inter-

essierten Zuhörern. „Wir haben 1977 in Brackel unsere Schulungsstätte aufgebaut – die erste in ganz Deutschland. Alle haben mitgeholfen und renoviert. Wir hatten hohe Ansprüche, waren Pioniere, haben unser Handwerk auf Landes- und Bundesebene vorangebracht. Unsere Kollegen waren Freunde und wir waren ein Team, das sich für unseren Beruf und den beruflichen Nachwuchs eingesetzt hat.“ Auch heute noch, so appellierte der Ehrenobermeister in seiner Rede, könne ohne diesen Zusammenhalt kein Betrieb und keine Innung funktionieren. „Ich bin gefragt worden, was ich einem Auszubildenden heute mit auf den Weg geben würde. Meine Botschaft ist: Lieben sie den Beruf des Gebäudereinigers. Er ist es wert“, schloss Gerhard Kullik.

#### **Die Werte weitergeben**

Geschäftsführer Volker Walters erinnerte mit Blick auf den Veranstaltungsort in seiner Rede an die gemeinsamen Werte der Innung, die die Landesorganisation seit mittlerweile 100 Jahren in der Ausbildung vermittelt. „Wir geben jungen Menschen nicht nur das handwerkliche Rüstzeug mit auf dem Weg“, so Volker Walters, „sondern auch menschliche Werte wie Ehrlichkeit, Pünktlichkeit, Fleiß und Freundlichkeit im Umgang mit den Kunden. Werte, die Grundlage sind

für unser Verständnis von Innung und von handwerklicher Arbeit.“ Diese Werte seien Verantwortung und Verpflichtung zugleich, so der Geschäftsführer. Denn das Gebäudereiniger-Handwerk habe jeden Tag den Auftrag, für Sauberkeit und damit für Sicherheit der Menschen zu sorgen. Es übernehme damit auch täglich erfolgreich Verantwortung für die Gesundheit und gute Lebensqualität. „Der Erfolg einer Innung ist aber nicht nur ihren Mitgliedsbetrieben zu verdanken, sondern vor allem den Menschen, die sich in den Ehrenämtern engagieren und denen, die sie dabei unterstützen“, so der Geschäftsführer und sprach damit allen Innungsmitgliedern seinen Dank aus, die sich mit großem Engagement für die Zukunft des Gebäudereinigerhandwerks einsetzen.

#### **Für 2022 großes Fest geplant**

Da die Gebäudereiniger-Innung in diesem Jahr die ursprünglich vorgesehenen großen Feierlichkeiten anlässlich ihres Jubiläums nicht durchführen konnte, sollen die Feierlichkeiten in einem Jahr, beim 101-jährigen Jubiläum der Innung, nachgeholt werden. Obermeister Kai-Gerhard Kullik bat zum Abschluss der Veranstaltung schon einmal alle geladenen Gäste, sich dazu den Termin 17. und 18. Juni 2022 vorzumerken.



Die ersten Gebäudereiniger waren noch nicht als Handwerker anerkannt. Foto: GRG Services Berlin



Gründungsversammlung in Dortmund mit (v. l.) Hermann Heuer, Albert Horstmann und Paul Spodeck senior.

## Meilensteine der Gebäudereiniger-Innung Dortmund

**O**b in Büros, in Krankenhäusern, Behörden oder zu Hause: Gebäudereiniger sind aus dem modernen Alltag nicht mehr wegzudenken. Um 1880 – zu Zeiten Kaiser Wilhelms I. – war das noch anders. Damals waren gerade im Zuge der Industrialisierung und des aufkommenden Bürgertums die ersten Spezialbetriebe zur Reinigung von Fabriken, Läden und den Wohnungen betuchter Privatleute gegründet worden. Und es sollte noch weitere 40 Jahre dauern, bis sich aus den einzelnen Unternehmen ein echtes Handwerk entwickelte.

### Die ersten Jahre

Den ersten Gebäudereiniger-Betrieb in Dortmund gründete Christian Schröder am 1. Juli 1887 in der Kampfstraße 47: das „Glas- und Gebäudereinigungs-Institut Germania“. Mit dem Ersten Weltkrieg begann 1914 eine schwierige Zeit auch für die Gebäudereiniger. Um diesen Schwierigkeiten gemeinsam zu begegnen, wurde 1921 die „Freie Innung“ aus der Taufe gehoben, mit August Berg, der die „Germania“ übernommen hatte, an der Spitze. Hauptziel der Innungsgründer war es, die Anerkennung der Gebäudereinigung als Vollhandwerk und damit als Lehrberuf voranzutreiben. Bei den preußischen Behörden stieß dieses Anliegen aber lange auf taube Ohren. Unbeirrt hielten die Dortmunder Glas- und Gebäudereiniger schon als „Freie Innung“ zahlreiche Fachprüfungen und Lehrgänge ab. Von 1921

bis 1932 leitete August Berg die Innung, dann wurde Paul Spodeck sen. zum Vorsitzenden gewählt, dem es gelang, trotz der 1930 einsetzenden Weltwirtschaftskrise die Stabilität der Mitgliedsbetriebe zu sichern. 1934 schließlich wurde die Anerkennung des Glas- und Gebäudereinigergewerbes als Vollhandwerk gesetzlich festgeschrieben.

### 1946–1970: Aufschwung mit dem Aufbau

Als die Innung 1946 auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken konnte, war niemandem zum Feiern zumute. Dortmund war weitgehend zerstört, in der Innenstadt gab es kaum noch ein zu reinigendes Gebäude. Mit den Akten der übrigen Gewerke verbrannten bei einem Bombenangriff am 6. Oktober 1944 auch sämtliche Unterlagen der Gebäudereiniger-Innung. Nach Kriegsende begann mit der Währungsreform 1948 und der Gründung der Bundesrepublik 1949 ein rasanter wirtschaftlicher Aufschwung. In dieser Zeit konsolidierten sich auch das Gebäudereiniger-Handwerk und seine Innung: Aus den Trümmern des Krieges wuchs in Rekordzeit wieder eine leistungsfähige Berufs- und Standesorganisation. Die Zahl der Betriebe wuchs bis 1964 auf 36. 1954 wurde die bundesweit als vorbildlich geltende Fachklasse innerhalb der gewerblichen Berufsschulen Dortmund eingerichtet, die das hohe Niveau der Ausbildung in Dortmund festigte und verbürgte.

### 1971–1995: Mehr Aufgaben und Anforderungen

Immer mehr Aufgaben gelangten inzwischen über den „klassischen“ Bereich hinaus, die gewerbliche Produktion von Sauberkeit trat in den Vordergrund. Schon in den 1970er-Jahren erkannten die Mitglieder der Innung darüber hinaus die Bedeutung des Umweltschutzes. Angesichts wachsender Anforderungen an Meister und Mitarbeiter wurde die Aus- und Weiterbildung in den 1970er- und 1980er-Jahren noch wichtiger. Die neue Schulungsstätte der Innung in Brackel, die am 1. Dezember 1977 ihren Betrieb aufnahm, war die erste ihrer Art in der Bundesrepublik. Die Zahl der Mitgliedsbetriebe wuchs auf knapp 50, ein Niveau, auf dem sie sich seither stabilisiert hat. 1979 übernahm Hans Maas von Ludwig Rudolph jun. die Position des Obermeisters. Nach langer und erfolgreicher Amtszeit wurde er 1991 von Gerhard Kullik abgelöst. Gleichzeitig ging im Januar 1992 Karl Kiszka als Geschäftsführer in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Amt übernahm Helmut Klasen.

### 1996 – 2011: Weichen für die Zukunft gestellt

Als die Gebäudereiniger-Innung Dortmund im Jahr 1996 ihr 75-jähriges Bestehen feierte, hatte sich das Berufsbild erneut grundlegend geändert. Immer mehr moderne Reinigungstechnik hatte Einzug in das Handwerk gehalten und speziell ausgebildete Fachkräfte waren erforder-

lich, um den gewachsenen Herausforderungen an Sauberkeit und Hygiene – zum Beispiel in modernen Produktionsstätten und Krankenhäusern – begegnen zu können. Um die Ausbildung auf dem gehobenen Niveau langfristig sichern zu können, reichten die Kapazitäten der Schulungsstätte in Brackel nicht mehr aus. Als die Innung das Angebot erhielt, ein Areal an der Langen Reihe in Dortmund-Körne zu erwerben, gab es daher kein langes Abwarten. Bis zum 14. August 1998 – dem Tag der feierlichen Eröffnung – entstand hier die neue Ausbildungsstätte des Gebäudereinigerhandwerks. Mit den Jahren wuchs die Bedeutung der Unterweisung in Körne weiter, und die Innung erweiterte in der Folge das Angebot der Schulungsstätte, führte neben den überbetrieblichen Ausbildungsangeboten auch einen speziellen Vorbereitungslehrgang zur Gesellenprüfung für Quereinsteiger im Gebäudereinigerhandwerk durch. Und am 6. März 2007 begann in Dortmund-Körne sogar der erste Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung.

#### 2012–2021:

##### Ein Jahrzehnt der Herausforderungen

Die zweite Dekade des 21. Jahrhunderts brachte für die Gebäudereiniger-Innung Dortmund bisher nicht gekannte Herausforderungen mit sich. Der Vorstand unter Obermeister Kai-Gerhard Kullik stellte sich ab 2015 zusammen mit dem neuen Geschäftsführer der Innung, Volker Walters, den Anforderungen der „Flüchtlingskrise“ in der Bundesrepublik Deutschland. Die Innung erkannte frühzeitig, dass mit den jungen Arbeitskräften, die aus Syrien und Afrika ins Land kamen, auch große Chancen verbunden waren, um dem Fachkräftemangel im Handwerk entgegenzuwirken. Konsequenterweise setzte sich der Vorstand darum für die Ausbildung und Beschäftigung von geflüchteten Menschen im Gebäudereiniger-Handwerk der Region ein. Zweite große Herausforderung in diesem Jahrzehnt war die Corona-Krise. Die Pandemie stellte ab Anfang 2020 vor allem größere Herausforderungen an die Leistungsfähigkeit der Innungsbetriebe durch vermehrte Reinigungsaufträge und hohe Hygieneauflagen, aber auch durch die erschwerten Arbeitsbedingungen. Hier bot die Innung ihren Mitgliedern Hilfe an und hielt Kontakt zur Politik. Gleichzeitig brachten die Betriebe ihre große Expertise in Sachen Hygiene ein und boten Firmen und In-



*Ganz im Zeichen der Zukunft: Roboter-Technik war Thema beim Stammtisch der Gebäudereiniger; (v. l.) Obermeister Kai-Gerhard Kullik, Prof. Gerd Grube (IGA mbH), Jutta Müller (Liebelt GmbH & Co. KG), Referent Dr. Peter Gansow und Geschäftsführer Volker Walters*

stitutionen zu den Möglichkeiten des Gesundheitsschutzes. Aber auch diejenigen, die es in der Pandemie besonders hart traf, behielt das Gebäudereiniger-Handwerk im Blick. Mit zwei großzügigen Spenden in Höhe von je 6.000 Euro unterstützte die Innung die Hilfsorganisation Kinderlachen e.V. und die Dortmunder Tafel. Während der ganzen Zeit konnten die traditionell starken Betätigungsfelder der Innung nicht ruhen. Immer wieder wurden alle Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter genutzt, um möglichst viele junge Menschen für den Beruf zu begeistern. Der Erfolg: Allein in den drei Jahren von 2017 bis 2019 konnten rund 180 Auszubildende ihre Gesellenprüfung zum Gebäudereiniger absolvieren. 2020 ergriff die Innung die Initiative und machte in Zusammenarbeit mit dem Bildungskreis Handwerk e.V. eine erste Teilzeit-Umschulung zum Gebäudereiniger in Dortmund möglich. Im Frühjahr 2021 schloss sie sich zusätzlich einer Imagekampagne des Bundesinnungsverbandes an und warb auf 1.000 Plakaten und in Sozialen Medien erfolgreich für den Beruf des Gebäudereinigers. Gleichzeitig ging man daran, die Ausbildung und die Prüfungsmöglichkeiten weiter zu modernisieren. Im April 2021 fand in der alten Hauptschule in Dortmund-Derne die erste Zwischenprüfung im Gebäudereinigerhandwerk statt. Die ehemaligen Klassenzimmer boten die perfekte Möglichkeit, direkt an einem interessan-

ten Objekt prüfen zu können. Die Zukunft fest im Blick behielt die Innung aber nicht nur in Sachen Ausbildung. Auch die technische Zukunft des Handwerks war immer wieder Thema in Innungsversammlungen. Um den direkten Dialog in dieser Angelegenheit zu fördern, ließ die Gebäudereiniger-Innung im Januar 2020 eine beliebte Veranstaltung wieder aufleben: den Stammtisch als regionalen Branchentreff. Eine der ersten Veranstaltungen stellte die technischen Möglichkeiten der Robotik für die Gebäudereinigung vor. Hier versteht sich die Innung als Vermittler und Katalysator, der die theoretischen Erkenntnisse der Robotik mit dem Machbaren in der Praxis verbindet. Beides zusammen öffnet die Türen für eine attraktive Zukunft des Handwerks, die den digitalen Wandel und die daraus entstehenden Innovationen und Chancen bewusst aufgreift, um aktiv die Zukunft des Gebäudereiniger-Handwerks zu gestalten.

Die Jubiläumsbroschüre „Einblick, Durchblick, Ausblick – Ein Jahrhundert Gebäudereiniger-Innung Dortmund“ mit weiteren Infos steht unter [www.gebaeudereiniger.handwerk-dortmund.de](http://www.gebaeudereiniger.handwerk-dortmund.de) zum Download zur Verfügung



# Der Katastrophe vorbeugen

Eine Elementarschaden-Versicherung ist auch für Handwerksbetriebe möglich.

**D**ie Überschwemmungskatastrophen in Teilen von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg haben es erschreckend vor Augen geführt: Elementarschäden durch Starkregen und Hochwasser bedrohen auch Handwerksbetriebe und können im Zweifelsfall das „Aus“ bedeuten. „Wichtig ist es in so einem Fall, dass genug finanzielle Mittel für den Neustart vorhanden sind und der Betriebsstillstand so schnell wie möglich beendet wird“, erklärt Tobias Lange, Versorgungswerkbeauftragter für die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen bei der SIGNAL IDUNA. „Wir halten hier mit der MeisterPolicePro (MPP) ein maßgeschneidertes Paket für Betriebe bereit.“

## Schnelle und unkomplizierte Schadenabwicklung

Der „Baustein Sach“ des Versicherungspakets umfasst die Absicherung von Elementarschäden durch Überschwemmung (wie Starkregen und Hochwasser), Rückstau, Erdbeben, Erdfall, Erdbeben, Schneedruck, Lawinen und Vulkanausbruch. „Letzterer ist in unseren Breitengraden sicherlich nicht zu erwarten,



aber Überschwemmungen oder eine Schneekatastrophe sind nicht auszuschließen“, erläutert Lange. „Da ist es gut, wenn man weiß, dass man jederzeit auch als Betrieb Hilfe bekommen kann.“ Wie hoch die tatsächlich ausfällt, hängt individuell vom Gewerbe ab, genau wie die Prämien und Deckungssummen. Bei dem Versicherungspaket ist der Selbstbehalt außerdem wählbar: 250 Euro oder 2.500 Euro pro Schadenfall. Gleichzeitig verspricht die SIGNAL IDUNA eine schnelle und unkomplizierte Schadenabwicklung.

## Gemeinsame Begutachtung sinnvoll

Insgesamt bietet die MeisterPolicePro eine Deckungssumme von jeweils 1,5 Millionen Euro für Sachschäden, für Ertragsausfall und für versicherte Kosten. „Damit sind Handwerksbetriebe in der Regel sehr gut versichert“, erklärt Tobias Lange. „Es macht aber auf jeden Fall Sinn, sich vorher den Betrieb gemeinsam anzusehen, um zu klären, wo wirklich im Fall der Fälle Schäden zu erwarten sind. So kann man ganz sicher sein, alles für den Katastrophenfall getan zu haben. Schließlich wollen wir, dass unsere Kunden sich nicht noch um die Regulierung sorgen müssen, wenn sie schon den Schaden haben.“

## REGULIERUNGSBEISPIEL

Wie ein Versicherungsfall aussehen kann, zeigt ein Beispiel: Der Betrieb ist überschwemmt. Starkregen hat das Wasser eines naheliegenden Flusses über die Ufer treten lassen. Türen und Leichtbauwände der Räume, Computer, Kopierer, Büromöbel und -materialien sind betroffen. Vieles ist stark beschädigt oder sogar ganz zerstört und muss entsorgt werden. Der Betrieb steht still. Nach einer Woche sinkt der Wasserpegel. Es kann mit Sanierungsmaßnahmen begonnen werden. Nach weiteren fünf Wochen kann der Handwerker den Betrieb wieder aufnehmen. In diesem Beispiel wäre folgende Berechnung zum Schadenaufwand möglich:



Entsorgung und Wiederbeschaffungskosten der Vorräte	6.900 €
Betriebseinrichtung	12.700 €
Wiederbeschaffung von Daten	1.100 €
Zwischensumme Inhaltsschaden	20.700 €
Ertragsausfall für 6 Wochen	8.200 €
<b>gesamt</b>	<b>28.900 €</b>

## Kontakt

## SIGNAL IDUNA

Interessierte Betriebe können sich direkt an die Niederlassung der SIGNAL IDUNA im Haus der Kreishandwerkerschaft an der Langen Reihe 62 wenden. Dort stehen Tobias Lange und Paul Lachacz gern für ein Beratungsgespräch zur Verfügung. Es empfiehlt sich vorab eine Kontaktaufnahme per Telefon 0231 9272840 oder E-Mail [tobias.lange@signal-iduna.net](mailto:tobias.lange@signal-iduna.net) für eine Terminvereinbarung.

# „Sibe“: ein Muss in jedem Betrieb

Sicherheitsbeauftragte helfen, Unfälle zu vermeiden und sind daher in jedem Unternehmen sinnvoll, je nach Betriebsgröße sogar gesetzlich vorgeschrieben. Welche Aufgaben hat ein „Sibe“ genau und was unterscheidet ihn von der Fachkraft für Arbeitssicherheit?

In den vergangenen Jahrzehnten hat der Arbeitsschutz in Deutschland enorme Erfolge erzielt. Die Anzahl der tödlichen, besonders schweren und meldepflichtigen Arbeitsunfälle konnte jeweils um mehr als 80 Prozent reduziert werden. Um diese positive Entwicklung fortzuführen, ist der Einsatz von Sicherheitsbeauftragten in Unternehmen weiterhin sinnvoll und erforderlich.

## Vielfältige Aufgaben

Den Sicherheitsbeauftragten (Sibe) kommt die Aufgabe zu, in ihrem Arbeitsbereich Unfall- und Gesundheitsgefahren zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren sowie zu beobachten, ob die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen und -ausrüstungen vorhanden sind und benutzt werden. Außerdem unterstützen sie bei der Gefährdungsbeurteilung und sind Teil des Arbeitsschutzausschusses. Sibe beraten den Unternehmer in allen Belangen der Arbeitssicherheit, eine rechtliche Verantwortung tragen sie aber nicht, ebenfalls sind sie nicht weisungsbefugt. Sie haben eine Fortbildung absolviert und bekommen dadurch ein Rüstzeug an die Hand, um die Aufgaben zu übernehmen.



der Sicherheitsbeauftragte die anderen Mitarbeiter persönlich kennen, das vereinfacht meist die Kommunikation. Die Leistung als Sibe wird nicht gesondert entlohnt. Die eigene Motivation bestimmt häufig das Engagement für diese freiwillige Aufgabe. Bestimmte Tätigkeiten machen einige Mitarbeiter einfach gern, weil sie sinnvoll oder herausfordernd sind.

## Sicherheitsbeauftragter versus Fachkraft für Arbeitssicherheit

Sibe können in keinem Fall die beratende Funktion einer Fachkraft für Arbeitssicherheit oder einer Betriebsärztin/eines Betriebsarztes ersetzen, sollten aber eng mit ihnen zusammenarbeiten. Eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit führt regelmäßige Begehungen durch. Sie informiert die Beschäftigten über die Unfall- und Gesundheitsgefahren und wirkt bei der Schulung der Sicherheitsbeauftragten mit. Sie ist als unabhängiger fachkundiger Berater nicht für die Arbeitssicherheit selbst, sondern für die Qualität ihrer sicherheitstechnischen Beratung zuständig.

## Verpflichtend in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten

Sicherheitsbeauftragte müssen per Gesetz in allen Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten bestimmt werden – sinnvoll ist der Einsatz der Sibe aber auf jeden Fall auch in kleineren Unternehmen. Dabei gilt es zu bedenken, dass es auch mehrere Sicherheitsbeauftragte geben muss, wenn unterschiedliche Arbeitsniederlassungen bzw. Betriebsstätten im Unternehmen vorhanden sind.

## Sinnvolles und herausforderndes Ehrenamt

Die Sicherheitsbeauftragten werden aus dem Kreis der Firmenmitarbeiter rekrutiert, sie erfüllen die Funktion neben ihrer eigentlichen beruflichen Aufgabe als Ehrenamt. Der Vorteil liegt darin, dass die eigenen Mitarbeiter über besondere Orts-, Fach- und Sachkenntnisse in ihrem Arbeitsbereich verfügen und somit Unfall- und Gesundheitsgefahren besonders gut erkennen und adäquat darauf reagieren können. Außerdem sollte

### Info



Die von der DGUV herausgegebene Broschüre „Sicherheitsbeauftragte“ steht unter [www.dguv.de/publikationen](http://www.dguv.de/publikationen) zum Download zur Verfügung.

### Ausbildung

Die Wirtschaftsdienst Handwerk GmbH bietet Seminare zur Ausbildung von Sicherheitsbeauftragten an, so zum Beispiel am 18./19. November.

Weitere Informationen gibt es für Innungsbetriebe bei Wolfgang Kahnert, Tel.: 0231 5177-210 oder E-Mail: [kahnert@handwerk-dortmund.de](mailto:kahnert@handwerk-dortmund.de)

# Bei Kündigung **arbeitsunfähig?**

Bundesarbeitsgericht erlaubt Zweifel an AU-Bescheinigung für die Kündigungsfrist.

**K**ündigung und am gleichen Tag für die gesamte Kündigungsfrist arbeitsunfähig krankgeschrieben? Das macht die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) unglaublich unwahrscheinlich, befand das Bundesarbeitsgericht in einem Urteil vom 8. September 2021 (5 AZR 149/21). Im konkreten Fall hatte eine kaufmännische Angestellte gegen ihren Arbeitgeber geklagt, weil dieser die AU-Bescheinigung angezweifelt und die Entgeltfortzahlung verweigert hatte. Die Angestellte hatte im Februar 2019 ihren Job gekündigt und dem Arbeitgeber eine auf den gleichen Tag datierte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung für die Kündigungsfrist vorgelegt. Der Arbeitgeber wurde misstrauisch und ver-



weigerte die Entgeltfortzahlung. Die Angestellte klagte vor Gericht, sie sei ordnungsgemäß krankgeschrieben gewesen und habe vor einem Burn-out gestanden. Während Vorinstanzen der Klägerin Recht gaben und für eine Entgeltfortzahlung entschieden, sah es das Bundesarbeitsgericht jetzt anders. Ein Arbeitgeber könne den Beweis der AU anfechten, wenn er Belege für ernsthafte Zweifel an der Arbeitsunfähigkeit habe. Gelänge ihm das, müsse der Arbeitnehmer zum Beispiel über den Arzt beweisen, dass er tatsächlich arbeits-

unfähig war. Im konkreten Fall konnte die klagende Angestellte im Prozess ihre Arbeitsunfähigkeit – auch nach Hinweis des Senats – nicht hinreichend nachweisen. Die Klage wurde abgewiesen.

## Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungmitglieder an Ass. Sebastian Baranowski von der Kreishandwerkerschaft wenden, Tel. 0231 5177-103, E-Mail: [baranowski@handwerk-dortmund.de](mailto:baranowski@handwerk-dortmund.de)

## Shaping your digital future.

Jetzt anmelden zu unseren Live-Webcasts

Treffen Sie uns vom 8. bis 12. November auf der Digitalen Woche Dortmund. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern demonstrieren wir Best-Practice-Lösungen für das Green Digital Office.

Wir unterstützen Sie dabei, Ihre IT-Landschaft ganzheitlich zu durchdenken. Mit unserem grünen Daumen gestalten wir nachhaltige und skalierbare Lösungen für Ihren digitalen Büroalltag – heute und in Zukunft.

Unsere diwodo Live-Webcast-Themen:

Klimaneutrale Cloud Services

Moderne Kommunikationstechnologien

Umweltfreundliche Druck- und Kopierlösungen

Digitales Dokumentenmanagement

Lückenlose Cyber-Security-Lösungen

**Green IT**  
shaping your digital future



Jetzt anmelden unter  
[www.greenit.systems/diwodo](http://www.greenit.systems/diwodo)

# Nachrichten aus dem Handwerk

Der Unternehmensbestand im  
Kammerbezirk Dortmund ist im  
ersten Halbjahr 2021 auf über

## 20.000

gestiegen. Zum 30. Juni 2021 waren  
insgesamt 20.032 Betriebe in den  
Mitgliederverzeichnissen eingetra-  
gen, also 195 bzw. 1 Prozent mehr  
als Ende vorigen Jahres.

## Europäische Innovationshauptstadt



Als einzige deut-  
sche Stadt hat sich  
Dortmund im Wett-  
bewerb „European  
Capital of Innovation“  
der Europäischen  
Kommission für das

Halbfinale qualifiziert. Zusammen mit  
Ankara, Brüssel, Dublin, Istanbul, Izmir,  
Malaga und Vilnius präsentiert sich die  
Kommune Anfang Oktober digital einer  
Jury. Drei Städte ziehen ins Finale. Die  
Bekanntgabe der Gewinnerstadt erfolgt  
Ende November.

## Kompetenzzentrum Digitales Handwerk neu aufgestellt

Das Kompetenzzentrum Digitales  
Handwerk (KDH) hat sich neu aufgestellt:  
Seit 1. Juli ist es als „Mittelstand-Digital  
Zentrum Handwerk“ mit neuer Struktur,  
geschärfter inhaltlicher Ausrichtung,  
einem größeren Team und einem neuen  
Namen Ansprechpartner für Handwerks-  
betriebe bei Fragen zur Digitalisierung  
und für Innovations- und Zukunftsthe-  
men, die das Handwerk bewegen.



## NRW Sonderförderprogramm für Nutzfahrzeuge

Das Land Nordrhein-Westfalen macht  
kleinen und mittleren Unternehmen  
und Kommunen, die ein batterieelekt-  
risches Fahrzeug oder ein Brennstoff-  
zellenfahrzeug anschaffen möchten,  
ein weiteres attraktives Förderangebot.  
Sowohl Kauf als auch Leasing werden  
seit September 2021 für die Dauer von  
drei Monaten im Rahmen einer Sonder-  
aktion mit Zuschüssen von 50 Prozent  
bei Batteriefahrzeugen und 80 Prozent  
bei Brennstoffzellenfahrzeugen auf  
den Kaufpreis gefördert. Wer also ein  
E-Nutzfahrzeug für 50.000 Euro (netto)  
anschafft, kann über das Programm  
25.000 Euro an Zuschüssen erhalten.  
Eine Kombination mit anderen Förder-  
programmen ist nicht möglich. Attrak-  
tiver war der Umstieg auf Elektromobili-  
tät für kleine und mittlere Unternehmen  
sowie für Kommunen nie zuvor. Die  
Mittel des aus einem EU-Sondertopf (EU-



REACT) gespeisten Förderprogramms  
sind allerdings begrenzt; maximal 25  
Millionen Euro an Fördermitteln können  
bewilligt werden. Achtung: Der Antrag  
muss bis zum 30. November eingehen.  
Weitere Infos unter unter  
Tel. 0211 837-1928 oder  
[www.elektromobilitaet.nrw](http://www.elektromobilitaet.nrw)

## Die gute Form – Chance auf Sieg im Bundeswettbewerb

Der Gestaltungswettbewerb „Die Gute  
Form“ zeichnet jedes Jahr exzellent ge-  
staltete Gesellenstücke im Tischler- und  
Schreinerhandwerk aus. Die Innungs-  
organisationen des Tischlerhandwerks  
richten ihn zunächst auf Innungsebene  
aus, danach wird der Wettbewerb auf  
Landes- und schließlich auf Bundesebe-  
ne durchgeführt. Die Auszeichnungen  
des Wettbewerbs der Tischler-Innung  
Dortmund und Lünen wurden im Juli  
in den Werkstätten des Handwerks an  
der Langen Reihe in Dortmund-Körne  
übergeben, verbunden mit Prämien der  
Sparkasse Dortmund. Platz 1 ging an  
Lukas Baumgartl (Tischlerei Freiformat  
Winnemöller & Scholz GbR, Dortmund),  
Platz 2 an Patrick Mechenbier  
(Marus Messebau GmbH,  
Hagen) und Platz 3 an Paul  
Orlowski (Stadt Dortmund). Die  
prämierten Arbeiten haben  
jetzt die Chance, sich beim  
Landeswettbewerb zu platzie-  
ren. Höhepunkt ist dann das  
Bundesfinale.



Die Tischler-Innung Dortmund und Lünen übergab  
Auszeichnungen verbunden mit Prämien der Spar-  
kasse Dortmund: (v. l.) Patrick Mechenbier (Platz 2),  
Obermeister Dirk Goebel, Lukas Baumgartl (Platz  
1), Innungsgeschäftsführer Joachim Susewind, Paul  
Orlowski (Platz 3) und Stefan Finkeldei, Bereichslei-  
ter Firmenkunden der Sparkasse Dortmund



Platz 1



Platz 2



Platz 3



### HANDWERKER AUFGEPAST:

Wer möchte den TROPOS ABLE  
gern für zwei Tage im Alltagsinsatz  
testen? Bitte melden unter Tel. 0231  
999440-0 Autohaus Trompeter ist  
offizieller TROPOS-Vertriebspartner!

## JETZT MIT UMWELTBONUS<sup>1</sup>. Die neue Dimension elektrischer Nutzfahrzeuge.

Listenpreis	28.700 €
Umweltbonus Hersteller	-3.000 €
Umweltbonus BAFA-Anteil	-6.000 €

**Ihr Preis 19.700 €**

zzgl. MwSt.<sup>2</sup>, Überführungskosten und Zulassung  
für den Tropos Able XT1  
mit 13 kWh Li-Ionen-Batterie und Pritsche

BIS  
**9.000 €**  
UMWELT-  
BONUS<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Grundsätzlich fördern der Bund und die Automobilhersteller den Umweltbonus zu gleichen Teilen. Bis zum 31.12.2021 ist der Bundesanteil am Umweltbonus jedoch verdoppelt („Innovationsprämie“), so dass der Bundesanteil derzeit 6.000 EUR beträgt und der Anteil der TROPOS MOTORS EUROPE GmbH 3.000 EUR. Die Höhe und Berechtigung der Inanspruchnahme des Umweltbonus ist durch die auf der Website des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) [www.bafa.de/umweltbonus](http://www.bafa.de/umweltbonus) abrufbare Richtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Gewährung der Innovationsprämie bzw. des Umweltbonus. Der herstellereitige Umweltbonus gilt nur für Fahrzeuge mit einer Zulassung in Deutschland. Er wird automatisch vom Nettolistenpreis abgezogen. Die Auszahlung des Bundesanteils des BAFA erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Der staatliche Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Anträge auf Förderung mit einem verdoppelten Bundesanteil („Innovationsprämie“) können beim BAFA bis zum 31.12.2025 gestellt werden. Unser Angebot gilt nicht für Privatkunden. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns, wir beraten Sie gerne.

<sup>2</sup> Die MwSt. wird auf den um den Herstelleranteil reduzierten Listenpreis berechnet. Der BAFA-Anteil führt für den den Zuschuss erhaltenden Unternehmer weder zu einem Umsatz, noch mindert er den Vorsteuerabzug für den Kauf des Fahrzeugs.

### ElektroMobilität NRW

50 %  
ZUSCHUSS

**Ab September und nur für kurze Zeit:  
Extra-Förderung für E-Nutzfahrzeuge  
mit dem NRW-Sonderprogramm**

- 50 % Förderzuschuss für KMU, kommunale Betriebe (nicht wirtschaftlich), 60 Prozent für Kommunen
- **NIMM 2 UND ZAHLE 1:** Das Angebot gilt ab Kauf von zwei TROPOS-ABLE, um die Mindestförder-summe von 20.000,- € zzgl. MwSt. zu erreichen
- Kumulierung beim Kauf von TROPOS sowie Weitervermietung sind möglich
- Schnelle Beantragung nötig, Antragszeitraum für diese NRW-Förderung 1.9. – 30.11., einfaches Beantragungsverfahren
- begrenzter Fördertopf, Leasing möglich

Die beiden Programme „Umweltbonus“  
und „NRW-Sonderprogramm“ sind nicht  
miteinander kombinierbar.



**TROMPETER**  
autohaus



**Die Handwerks-Kollegen mit dem Herz für Volkswagen.**

**Während Sie mauern, schrauben oder  
sägen, sorgen wir dafür, dass alles rollt.**

- Neue Gewerbekunden erhalten bei uns einen „Handwerkerbonus“ in Höhe von 5 Prozent auf den Arbeitslohn (bis zum 31.12.2021).
- Zusätzliche, individuelle Sondervereinbarungen wie Hol&Bring-Service oder Wochenend-Reparaturen nach Vereinbarung
- Wir arbeiten nur mit Volkswagen-Originalteilen!
- Trompeter Volkswagen Economy Service mit günstigen Angeboten für VW älter als 4 Jahre
- Kontaktaufnahme bitte per E-Mail an: [chef@trompeter24.de](mailto:chef@trompeter24.de)

Günstige Angebote von VW (EU-Neuwagen, Gebrauchtwagen, deutsche Neuwagen-Vermittlung)

### Autohaus Trompeter GmbH

Flöz-Sonnenschein-Straße 12 • 44536 Lünen-Brambauer  
Tel. 0231 999440-0 • E-Mail: [info@trompeter24.de](mailto:info@trompeter24.de)



Das Autohaus mit dem freundlichen Ton

**TROMPETER24.DE**

Autohaus Trompeter: kompetent, persönlich und nachhaltig – einfach STARK! Wir wissen, was Handwerker brauchen.

# Meine Kreishandwerkerschaft



## Politiker-Besuch im Bundestagswahlkampf

Großes Interesse an der Arbeit der Kreishandwerkerschaft und des Bildungskreises Handwerk e.V. (BKH) zeigten im September Vertreter der CDU und der SPD-Ratsfraktion. CDU-Bundestagskandidat Klaus Wegener (Bild oben links) diskutierte bei einem Rundgang durch die Werkstätten an der Langen Reihe mit Kreishandwerksmeister Christian Sprenger, dem stv. Hauptgeschäftsführer der KH, Ludgerus Niklas, und BKH-Geschäftsführer Volker Walters über aktuelle politische Entwicklungen und Herausforderungen des Handwerks. Die Bundestagsabgeordnete Sabine Po-



schmann und der Landtagsabgeordnete Volkan Baran von der SPD kamen sogar mit einer siebenköpfigen Delegation der Dortmunder SPD-Ratsfraktion (Bild oben rechts) nach Körne. Beim Rundgang durch die Ausbildungswerkstätten unter Leitung von Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind ergaben sich – auch im Kontakt mit den Ausbildern – zahlreiche Anknüpfungspunkte zu aktuellen Themen, u. a. zur Corona-Pandemie, den Erwartungen und Bedürfnissen der Betriebe in Richtung Politik auf Kommunal-, Landes-, und Bundesebene und die Rolle der Frau im Handwerk.

## BKH fährt elektrisch



Mit dem „Tropos ABLE XT1“ hat der Bildungskreis Handwerk im August einen kompakten Elektrotransporter angeschafft, der ab sofort den Materialtransport zu und zwischen den Werkstätten des Handwerks an der Langen Reihe in Dortmund-Körne übernimmt. BKH-Geschäftsführer Volker Walters (l.) erhielt den Schlüssel aus der Hand von Christoph Haumann, dem Geschäftsführer des Lüner Autohauses Trompeter GmbH, das den „Tropos ABLE“ exklusiv in der Region vertreibt.

dovoba.de

Weil es Wichtigeres  
gibt als Geld.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Volksbank  
Lünen



Dortmunder  
Volksbank



# Aus den Innungen



## 32 „Superhelden“ starten ins Dachdecker-Handwerk

 Ein Corona-gerechter Start in die Lehre stand Ende August für 32 neue Auszubildende im Dachdecker-Handwerk auf dem Programm. In den neuen Räumen der Dachdecker-Einkaufsgenossenschaft DEG Dach-Fassade-Holz eG auf dem ehemaligen

Gelände der Westfalenhütte begrüßte der Prüfungsausschuss-Vorsitzende Denis Struwe die Anwesenden im Namen der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen. „Heute beginnen Sie Ihren Einstieg zum Aufstieg“, so Struwe, „Sie erlernen einen der schönsten Berufe der

Welt. Qualifizierte Ausbilder werden Sie auf diesem Weg begleiten. Sie haben die Chance, unsere neuen ‚Superhelden‘ im Dachdecker-Handwerk zu werden.“ Dazu bekamen die neuen Auszubildenden als Geschenk T-Shirts mit dem Aufdruck „Dachdecker und Superheld“.

## Bau-Innungen sprechen 53 Gesellinnen und Gesellen frei

 Wie schon 2020 konnten auch in diesem Jahr die Baugewerke der Region pandemiebedingt keine große Freisprechungsfeier mit Eltern und Freunden der Absolventen durchführen. Stattdessen hatten die Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen, die Straßen- und Tiefbau-Innung Dortmund und die Stukkateur- und Zimmerer-Innung Dortmund und Lünen ihre frischgebackenen Gesellinnen und Gesellen zu drei separaten Freisprechungsfeiern in die Räume des Ausbildungszentrums des Handwerks in Dortmund-Körne eingeladen. 53 Absolventen der Sommergesellenprüfung 2021 wurden offiziell freigesprochen, davon 11 Fliesenleger, 9 Maurer, 13 Straßenbauer, 7 Tiefbaufacharbeiter, 12 Zimmerer und ein Ausbaufacharbeiter. Herzlich begrüßt wurden die Absolventen von den Spitzenvertretern der Innungen, Obermeister Martin Höhler, Obermeister Torsten Schlegel und dem stv. Obermeister Alexander Möckel.



# Aus den Innungen

## Bester Azubi der Fahrzeuglackierer



Zu den besten Prüfungsleistungen des Jahrgangs gratulierten Vorstand und Geschäftsführung des Fachverbands Lack- und Karosserietechnik Westfalen dem Wittener Angelo Zolda. Der 19-jährige frischgebackene Geselle im Fahrzeuglackiererhandwerk, der bei der Firma Serviceteam Socha GmbH (STS) ausgebildet wurde, hatte als Prüfungsbester bei der Winter- und Sommer-Gesellenprüfung 2020/2021 abgeschnitten. „Sie haben trotz der schwierigen Lage in der Pandemie als Jahrgangsbester hervorragende Ergebnisse bei der Gesellenprüfung erzielt, herzlichen Glückwunsch“, gratulierte der Vorsitzende des Fachverbands, Heinz-Bernd Raue, dem jungen Absolventen. Als zusätzliche Gratifikation gab es ergänzend zur Ehrenurkunde einen Gutschein zum Besuch eines Fachkunde-Kurses für Hochvolt (HV)-Systeme in Elektro-Kraftfahrzeugen. Der wiederum kam bei Angelo Zolda gut an, zumal er sich schon für eine Karriere als Meister im Handwerk entschieden hat. Ebenfalls im Gepäck hatte der Vorstand die Einladung, am Bundesleistungswettbewerb im Fahrzeuglackiererhandwerk teilzunehmen. „Schon mein Vater war Autolackierer“, erklärte Angelo Zolda.



Gratulation des Fachverbands Lack- und Karosserietechnik Westfalen für den prüfungsbesten Gesellen: (v. l.) Vorsitzender Heinz-Bernd Raue, Prüfungsbester Angelo Zolda, STS-Geschäftsführer Stefan Socha sowie der Geschäftsführer des Fachverbands Volker Walters.



## Dachdecker erheben Azubis in den Gesellenstand



Mit einer Corona-gerechten Feier im kleinen Kreis hat die Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen ihre Auszubildenden offiziell in den Gesellenstand erhoben. Die jungen Dachdecker der Winter- und Sommerprüfung 2020/2021 bekamen im Restaurant „Speisekammer“ an der Deusener Straße in Dortmund ihre Gesellenbriefe durch Obermeister Dirk Sindermann und den Prüfungsausschuss-Vorsitzenden Denis Struwe überreicht. Obermeister Dirk Sindermann gratulierte in seiner Ansprache den jungen Gesellen: „Sie können gerade in dieser Zeit stolz auf Ihre Leistungen sein. Sie sind mit dem Abschluss Ihrer Lehre genau zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle, denn das Dachdeckerhandwerk hat sich in der Corona-Krise bewährt und unsere Betriebe brauchen dringend gut ausgebildete Fachkräfte.“



## Freisprechung bei der Maler- und Lackierer-Innung



Mit einer Pandemie-gerechten Freisprechungsfeier hat die Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen 56 Auszubildende in den Gesellenstand erhoben. Im Ausbildungszentrum des Handwerks in Dortmund-Körne erhielten im Beruf Maler- und Lackierer/in insgesamt 21 Absolventinnen und Absolventen der Sommer-Gesellenprüfung 2021 und 5 Absolventinnen und Absolventen der Winter-Gesellenprüfung 2020/2021 ihren Gesellenbrief. Gleichzeitig wurden 23 Bau- und Metallmaler/innen sowie 7 Bauten- und Objektbeschichter/innen freigesprochen. „Unser Beruf hat trotz der Pandemie in den vergangenen eineinhalb Jahren nichts an Attraktivität eingebüßt“, resümierte Obermeister Matthias Behr in seiner Ansprache. „Eine solide Ausbildung, wie Sie sie erfolgreich abgeschlossen haben, steht nach wie vor für den Einstieg in eine erfolgreiche berufliche Karriere im Handwerk.“



Prüfungssituation in Dortmund mit Mitgliedern des Prüfungsausschusses und Teilnehmern

## Erfolgreiche Prüfung für 24 Schilder- und Lichtreklamehersteller

ZVSL „Prüfung bestanden“ hieß es im Juni in Dortmund für 24 Auszubildende im Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk. Am letzten Tag ihrer Gesellenprüfung in den Werkstätten des Handwerks in Dortmund-Körne konnten die frischgebackenen Gesellinnen und Gesellen gleich nach ihrer mündlichen Prüfung die Bescheinigung über das Bestehen, die Berufsschulzeugnisse und als Präsent einen „Handwerkerkoffer“ der Innung mit nach Hause nehmen.

## 31 Absolventen im Tischlerhandwerk

Es war noch keine Freisprechungsfeier mit Eltern und Freunden möglich, aber eine feierliche Bekanntgabe und Übergabe der Zeugnisse und Gesellenbriefe konnte die Tischler-Innung Dortmund und Lünen in diesem Jahr trotzdem organisieren. Insgesamt 31 Gesellinnen und Gesellen der Sommerprüfung 2021 und der Winterprüfung 2020/21 waren Anfang Juli frisch getestet im Ausbildungszentrum des Handwerks in Dortmund Körne erschienen. „Sie haben es in schwierigen Zeiten geschafft, eine fundierte dreijährige Ausbildung in unserem Handwerk erfolgreich zu absolvieren. Dafür meinen Respekt und meine Anerkennung“, lobte Obermeister Dirk Goebel die anwesenden Junghandwerker. „Das Tischlerhandwerk ist bisher gut durch die Pandemie gekommen. Ich bin mir sicher, dass Sie mit Ihrem Berufsabschluss den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft gelegt haben.“

## Neue Software fürs Büro.



**Jahrzehnte glücklich.**



**IN-Software GmbH**  
Zukunftsgestalter seit 1986



**Jetzt wahrnehmen:**  
07248 4500-450 • info@in-software.com  
www.in-software.com oder QR-Code scannen

## Ehrennadel für Sabine Poschmann

Die Dortmunder Bundestagsabgeordnete Sabine Poschmann (SPD) ist Anfang September mit der Goldenen Ehrennadel des Zentralverbands Schilder und Lichtreklame (ZVSL), Bundesinnungsverband der Schilder- und Lichtreklamehersteller, ausgezeichnet worden. Martina Gralki-Brosch, Vorsitzende des Verbands und Bundesinnungsmeisterin, überreichte die Auszeichnung im Beisein weiterer Vertreter des Handwerks bei einem Treffen am Phoenix-See in Dortmund. „Sie haben sich bei der Rückkehr zur Meisterpflicht in vielen Gremien als Fürsprecherin für unser Handwerk eingesetzt“, so Martina Gralki-Brosch. „Unsere Betriebe sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Auch dank Ihrer Initiative werden in den kommenden Jahren deutlich mehr junge Menschen in einem qualifizierten Meisterbetrieb unseres Gewerks eine solide Ausbildung absolvieren und unsere Kunden werden sich auf die qualitativ meisterlichen Leistungen unserer Betriebe verlassen können.“



(v. l.): stv. Bundesinnungsmeister des ZVSL Frank Berenbrinker, Obermeister der Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung für die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster Klaus Bellen, Sabine Poschmann (MdB), ZVSL-Geschäftsführer Ludgerus Niklas und Bundesinnungsmeisterin Martina Gralki-Brosch

## Gratulation zur erfolgreichen Prüfung



Gratulation zum Erfolg: (v. l.) Kreishandwerksmeister Christian Sprenger, stv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas, Simona Loquercio, Dounia Naasse, Geschäftsführer Volker Walters und Aileen Evita Kwiatkowski

Blumen und herzliche Glückwünsche zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung bekamen drei frischgebackene Kauffrauen für Büromanagement bei der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen (KH). Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger, der stv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas und Volker Walters, Geschäftsführer der KH und des Bildungskreises Handwerk e.V., gratulierten persönlich und überbrachten die besten Wünsche des Handwerks an Aileen Evita Kwiatkowski, Dounia Naasse und Simona Loquercio. „Sie haben es in einer schwierigen Zeit geschafft, einen guten Abschluss Ihrer Ausbildung zu machen und damit den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Karriere gelegt“, lobte der Kreishandwerksmeister. „Das verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung. Herzlichen Glückwunsch!“ Aileen Evita Kwiatkowski und Dounia Naasse hatten 2018 ihre dreijährige Ausbildung bei der Kreishandwerkerschaft begonnen, Simona Loquercio, die aus Italien kommt, begann 2019 eine zweijährige Umschulung beim Bildungskreis Handwerk e.V.

## Fünf neue Auszubildende bei KH und BKH

Zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres begrüßten die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft und des Bildungskreises Handwerk e.V. ihre neuen Auszubildenden. Insgesamt fünf angehende Kauffrauen für Büromanagement verstärken für die kommenden drei Jahre die Organisationen des Handwerks. Bei der Kreishandwerkerschaft beginnen Lea Benjamins und Jana Trottenberg aus Dortmund sowie Valentina Coletta aus Bönen ihre Ausbildung. Beim Bildungskreis Handwerk treten Dilara Turan und Sueda Toluli ihren Dienst an. Sie kommen ebenfalls beide aus Dortmund. Für ihre Ausbildung bringen die jungen Frauen, die zum größten Teil in diesem Jahr ihren Schulabschluss gemacht haben, gute Voraussetzungen mit. Sie alle haben Fachoberschulreife, Fachabitur oder Abitur.



Herzlich willkommen zur Ausbildung: (v. l. obere Reihe) Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind, Stephan Hölter IKK classic, Lea Benjamins, stv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas, Sueda Toluli, Geschäftsführer Volker Walters; (unten) Jana Trottenberg, Valentina Coletta, Dilara Turan

## Jubiläum: 35 Dienstjahre im Handwerk

Ein herzliches Dankeschön für 35 Jahre im Dienst des Handwerks der Region erhielt jetzt Martina Jesse vom Vorstand und der Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen. Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger gratulierte sehr herzlich und sprach der Jubilarin Lob und Anerkennung aus. „Durch Ihre Fachkompetenz und Freundlichkeit haben Sie viel zum Erfolg der Innungsarbeit in Dortmund und Lünen beigetragen.“ Auch Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind würdigte die Leistungen der 55-Jährigen: „In den 35 Jahren haben Sie es mit Bravour und Charme geschafft, stets den persönlichen Kontakt zu den Innungsbetrieben zu halten und als kompetente Ansprechpartnerin für die Mitglieder zu fungieren. Sie sind quasi das Gesicht der Geschäftsstelle. Im Namen der Mitglieder möchten wir Ihnen unseren herzlichen Dank aussprechen. Auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir herzlich zum Dienstjubiläum.“



Herzliches Dankeschön für 35 Jahre bei der KH: (v. l.) Geschäftsführer Volker Walters, Kreishandwerksmeister Christian Sprenger, Jubilarin Martina Jesse, stv. Hauptgeschäftsführer Ludgerus Niklas und Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind

## Dreifacher Personalwechsel beim Bildungskreis Handwerk e.V.



Wechsel im Führungsteam des BKH: (vorne v. l.) der neue stv. Geschäftsführer Martin Rostowski, die neue Leiterin der Projektplanung Lisa-Marie Rematore und der ehem. Stv. Geschäftsführer Michael Eissing, (hinten v. l.) Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Joachim Susewind, Kreishandwerksmeister Christian Sprenger sowie BKH-Geschäftsführer Volker Walters.

Mit einem dreifachen Wechsel im Führungsteam hat der Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH) in Dortmund die Weichen für die Zukunft neu gestellt. Bei der Mitgliederversammlung des gemeinnützigen Bildungsträgers in Dortmund-Körne wurde der 54-jährige Diplom-Sozialarbeiter Martin Rostowski offiziell zum neuen stellvertretenden Geschäftsführer bestimmt. Er ist Nachfolger von Michael Eissing, der die Position beim Bildungskreis seit Jahresbeginn 2015 innehatte und jetzt in den Ruhestand geht. Künftige Leiterin der Projektplanung beim BKH wird die 29-jährige studierte Bildungswissenschaftlerin Lisa-Marie Rematore, die nach einem Jahr Einarbeitungszeit und zwei Jahren Erfahrung im Projekt „Willkommenslotse“ künftig die bisherige Position von Martin Rostowski übernehmen wird. Mit Michael Eissing verlässt ein erfahrener Mann den Bildungskreis Handwerk. Der 70-jährige gebürtige Münsteraner war seit 1990 als Lehrer für Deutsch, Politik, Wirtschaft und EDV sowie als Azubi-Trainer und Job-Trainer beim Wirtschaftsdienst Handwerk angestellt.

## Neue Mitarbeiterin

Das Projekt „Passgenaue Besetzung“ beim Bildungskreis Handwerk in Dortmund hat eine neue Mitarbeiterin: Anja Stephan nimmt die Aufgaben der Willkommenslotsin seit dem 1. Juni wahr und freut sich, für das Dortmunder Handwerk tätig zu sein. Die Innungsbetriebe der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen können daher weiter auf tatkräftige Unterstützung bei allen Fragen rund um die Ausbildung und Beschäftigung von geflüchteten Menschen zählen.



## Innung gratuliert Modellbauer

In der Welt des Modellbauer-Handwerks ist er eine Größe: Siegfried Hüggenberg, früherer Inhaber der Wittener Modellbau-Firma Hüffmeier & Hüggenberg und u. a. ehemaliger Bundesinnungsmeister des Bundesverbands Modell- und Formenbau. Vertreter der Modellbauer-Innung ließen es sich nicht nehmen, den Jubilar zu seinem 95. Geburtstag am 15. Juni zu besuchen.



Herzliche Gratulation: v. l. Hans-Dieter Heun, früherer Geschäftsführer der Heun Modellbau GmbH, Ehrenobermeister Gerd Pruschke sowie Obermeister Frank Grewer-Czytkowski besuchten Siegfried Hüggenberg (2. v. l.)

# EIN STARKER VERBUND.



## ALTE TECHNIK, NEUE IDEEN.

OFFSETDRUCK

LETTERPRESS

VEREDELUNGEN

SIEBDRUCK



Telefon 02 31 . 92 50 55-0  
medienverbund-dortmund.de

JUBILARE / NEUE MITGLIEDER

## Jubilare des dritten Quartals 2021

Name	Art des Jubiläums
<b>Baugewerbe-Innung</b>	
Rainer Kok	25 Jahre Geschäftsgründung
<b>Bildhauer- und Steinmetz-Innung</b>	
Steinbildhauerei Frank Asbeck GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
<b>Elektromaschinenbauer-Innung</b>	
Markus Jürgens (Inh. Fa. Otto Flühs)	25 Jahre Geschäftsgründung
Manfred Johr	50 Jahre Geschäftsgründung
<b>Innung für Elektrotechnik</b>	
Clemens Lange	25 Jahre Meisterprüfung
Frank Wehmann	25 Jahre Meisterprüfung
<b>Kraftfahrzeug-Innung</b>	
Ralf Budzus & Oliver Kaschner GbR	25 Jahre Geschäftsgründung
<b>Maler und Lackierer-Innung</b>	
Henrik Malz	25 Jahre Meisterprüfung
Jörg Edmund Pyssa	25 Jahre Meisterprüfung
Martin Pokolm	25 Jahre Meisterprüfung
Friedhelm Krampe	50 Jahre Meisterprüfung
<b>Innung für Metall- und Kunststofftechnik</b>	
Weckbacher GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
<b>Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik</b>	
Oliver Schubert	25 Jahre Meisterprüfung
Eduard Diederichs	60 Jahre Meisterprüfung
Udo Storch	25 Jahre Geschäftsgründung
<b>Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung</b>	
Bellen Werbetechnik GmbH	100 Jahre Geschäftsgründung

## Neue Mitglieder

Name	Innung
Dino Ahmetovic	Baugewerbe-Innung
Elektrotechnik Kindel GmbH	Innung für Elektrotechnik
Dennis Schäfer	Innung für Elektrotechnik
Dirk Neumann Lackierservice	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
M & A Hairlounge Mert Güzel	Friseur-Innung
Thomas Hentschel	Maler und Lackierer-Innung
Herrmann Gebäudesanierung GmbH	Maler und Lackierer-Innung
Koch Werbetechnik	Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung
Maday-Media GbR	Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung

# Termine 10. Oktober bis 31. Dezember 2021

*Achtung: Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Termin- oder Ortsänderungen kommen. Alle Termine unter Vorbehalt*

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
11. Oktober	14:00 bis 17:00 Uhr	Aula oder Kantine AZ-Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Seminar Arbeitssicherheit nach DGUV Vorschrift 1	Maler- und Lackierer-Innung
20. Oktober	19:00 Uhr	Kantine oder Aula AZ-Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Innung für Informationstechnik
22. Oktober und 29. Oktober	8:00 bis 16:00 Uhr		Erste-Hilfe-Kurs für Auszubildende im Elektro-Handwerk	Innung für Elektrotechnik
25. Oktober	18:00 Uhr	Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
28. Oktober	19:00 Uhr	Kantine und Dachterrasse AZ-Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Innung für Metall- und Kunststofftechnik
28. Oktober	16:00 Uhr	Sparkassenakademie am Phönixsee	47. Dortmunder Fassadenwettbewerb - Siegerehrung	Maler- und Lackierer-Innung
2. November	18:30 Uhr	Ausbildungszentrum Bau, Kantine, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Altgesellensitzung	KH
3. November	17:00 Uhr	Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Straßen- und Tiefbau-Innung
8. November	18:00 Uhr	Restaurant Overkamp	Mitgliederversammlung	Tischler-Innung
9. November	19:00 Uhr	Restaurant „Zum Treppchen“, Faßstr. 21, 44263 Dortmund	Jahresabschlussfeier	Innung modeschaffendes Handwerk
9. November	16:00 Uhr	N.N.	Delegiertenversammlung	KH
10. November	18:00 Uhr	Lange Reihe 69	Mitgliederversammlung	Baugewerbe-Innung
11. November	17:00 Uhr	Gastronomie Overkamp	Mitgliederversammlung	Elektromaschinenbauer-Innung
12./13. November	Anreise 12. November ab 15:00 Uhr	Hampton by Hilton Dortmund Phoenix See bzw. Sparkassen-Akademie	Fachtagung mit Rahmenprogramm	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
15. November	17:00 Uhr	Ausbildungszentrum Bau, Kantine, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Modellbauer-Innung
15. November	18:00 bzw. 20:00 Uhr	N.N.	Meeting - Eisstockschießen (unter Vorbehalt)	Maler- und Lackierer-Innung
16. November	18:00 Uhr	Lange Reihe 69		Fachgruppe Fliesenleger
16. November	18:00 Uhr	N.N.	Tischlerstammtisch (unter Vorbehalt)	Tischler-Innung
17. November	19:00 Uhr	Kantine oder Aula AZ-Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Kraftfahrzeug-Innung
18. November	17:30 Uhr	N.N.	Mitgliederversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
22. November	18:00 Uhr	Golf Club Royal St. Barbara	Gänseessen	Baugewerbe-Innung
22. November	19:30 Uhr	Kantine oder Aula AZ-Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Zweiradmechaniker-Innung
22. November	18:00 Uhr	N.N.	Werkstoff und Technik (unter Vorbehalt)	Maler- und Lackierer-Innung
3. Dezember		N.N.	Jahresabschlussveranstaltung	Stukkateur- und Zimmerer-Innung
3. Dezember	17:00 Uhr	Freisschütz Schwerte	Mitgliederversammlung mit Weihnachtsfeier	Gebäudereiniger-Innung
15. Dezember	12:00 Uhr	Ausbildungszentrum Bau, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Kartoffelsuppe-Essen	KH
N.N.	N.N.	N.N.	14. Lüner Fassadenwettbewerb – Siegerehrung	Maler- und Lackierer-Innung

## Sie möchten Mitglied werden oder sich unverbindlich informieren?

Dann rufen Sie an:  
Tel. 0231 5177-185

bei Wolfgang Kiehm oder  
senden Sie eine E-Mail an  
kiehm@handwerk-dortmund.de

Wir informieren Sie unverbindlich zu allen  
Fragen Ihrer Innungsmitgliedschaft und  
besuchen Sie auch gern in Ihrem Betrieb.

# Prüfungsbeste 2021

Name	Firma	Gewerk
Lucas Leskow	Bedachungen Sindermann GmbH, Dortmund	Dachdecker
Marcel Ehlers	Vogelsang Elektromotoren GmbH, Bochum	Elektro-Maschinenbau
Sebastian Hurter	Wilhelm Schäfer Elektro-Anlagen GmbH & Co. KG, Dortmund	Elektrotechnik
Wolf Peter Velmeden	Wolfgang Hünies Ges. für Elektrotechnik mbH, Dortmund	Elektrotechnik
Simon Vogt	Ebner GmbH Elektrotechnik, Dortmund	Elektrotechnik
Jan Luchtemeier	Gaedigk GmbH, Bochum	Fein-Mechanik
Mohammad Ehab Haidar	Franz-Josef Schlott, Witten	Fliesenleger
Thabea-Luisa Maletzki	Ausbildungsbetrieb Werner Middel, Lünen	Friseur
Ben Gutsche	Glaserei Schmalz GmbH, Warstein	Glaser
David Florio	Hees Bürowelt, Hagen	Informationstechnik
Niclas Steffes	Flowpex GmbH & Co. KG, Dortmund	Informationstechnik
Dominik Szymczak	Eichten GmbH, Waltrop	Informationstechnik
Sarah Amborst	Außerbetriebliche Ausbildungsstätte Handwerkskammer Dortmund gGmbH	Kfz-Mechanik
Jans Falk	Joel Pyka, Dortmund	Kfz-Mechanik
Mariglen Gijani	Außerbetriebliche Ausbildungsstätte Handwerkskammer Dortmund gGmbH	Kfz-Mechanik
Marc Schmidt	BMW AG, Niederlassung Dortmund	Kfz-Mechanik
Julian Wirthmann	BMW AG, Niederlassung Dortmund	Kfz-Mechanik
Pauline Zacharias	EvoBus GmbH, Dortmund	Kfz-Mechanik
Angelo Zolda	STS GmbH, Dortmund	Lack- und Karosserietechnik
Benedikt Janik	Kolping Bildungszentrum Witten/Wetter	Maler und Lackierer
Alexandra Wenisch	Frank Reinicke	Maler und Lackierer
Leo Horst	Wasser -und Schifffahrtsamt Duisburg Meiderich, Herne	Maschinenbauer
Robin Felten	Gräfinholt Hoch- und Tiefbau GmbH, Sprockhövel	Maurer
Til Bastian Kochbeck	Guido Lübke, Hagen	Maurer
Robin Rose	Oliver Rose, Wetter	Maurer
Kai Knittel	Leon GmbH, Wetter	Modellbauer
Isabell-Marie Hertrich	Stadt Dortmund	Raumausstatter
Maren Wilhelms	Hermann Zonka, Bochum	Raumausstatter
Genti Fetiu	Außerbetriebliche Ausbildungsstätte HK Dortmund GmbH, Dortmund	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Christian Griewel	Heinrich Freitag GmbH, Dortmund	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Louis Tayeboun	DB Services West GmbH, Dortmund	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
Amelie Stampa	Neon Wertz Außenwerbung GmbH, Dortmund	Schilder- und Lichtreklamehersteller
Maja Storck	Uwe Elfering, Laer	Schilder- und Lichtreklamehersteller
Lassana Kamissoko	Egon Duys Straßen- und Tiefbau GmbH	Straßen- und Tiefbau
Wojciech Witold Kuberski	Bauunternehmungen Jakobi GmbH & Co. KG	Straßen- und Tiefbau
Jonas Nukic	Jakobi GmbH & Co. KG	Straßen- und Tiefbau
Mohammad Omer Sameh	Hugo Schneider, Hamm	Straßen- und Tiefbau
Dominique Lux	Stadt Dortmund	Tischler
Daniel Neu	Honikel GmbH	Tischler
Paul Orłowski	Stadt Dortmund	Tischler
Tim Oliver Ciprina	Marcus Heß, Dortmund	Zimmerer
Paul Lukas Claßen	Holzbau Schindler GmbH, Bochum	Zimmerer
Leonard Pfeffer	Andreas Klinkowski KG, Witten	Zimmerer
Rickmer Schippmann	Meiko e. K. - Inh. P. Koch	Zimmerer
Jens Ulrich	Lemm + Overberg, Bochum	Zimmerer
Joshua Beisenkamp	Karsten Boettcher, Bochum	Zweirad-Mechatronik
Jan-Luca Hausmann	Motomaxx GmbH Bochum	Zweirad-Mechatronik
Luca Rudolf Neuhaus	Michael J. Bergmann, Plettenberg	Zweirad-Mechatronik
Danny Wüstenhöfer	BMW AG, Niederlassung Dortmund	Zweirad-Mechatronik

Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund

# „Sei du selbst, denn alle anderen gibt es schon.“

## Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich bin 45 Jahre alt und komme gebürtig aus dem Saarland – das so unendlich viele Gemeinsamkeiten mit dem Ruhrgebiet hat.

## Was machen Sie beruflich und was haben Sie mit dem Handwerk zu tun?

Der Rat der Stadt Dortmund hat mich im März einstimmig zur Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung bestellt. Das macht mich sehr glücklich und ich habe voller Tatendrang die Arbeit aufgenommen. Was das Handwerk angeht: Kein Mensch kommt ohne Handwerk aus! Auch ich persönlich habe und hatte viele Berührungspunkte. Bei meinem vorherigen Arbeitgeber hatte ich knapp 20 Jahre lang mit allen möglichen Handwerksleistungen zu tun – vom Bauunternehmen zum Goldschmiedehandwerk über die Textilverarbeitung bis ins Friseurhandwerk. Privat habe ich vor einigen Jahren gebaut und hautnah Erfahrungen mit vielen Gewerken gemacht. Mir ist es aber wichtig, dass Handwerk nicht automatisch mit dem Bauhandwerk gleichgesetzt wird.

## Welche Ausbildung haben Sie?

Ich bin Diplom-Juristin – und dankbar für diese Ausbildung, die mich bislang durch mein gesamtes Berufsleben begleitet und sich als solide Basis bewährt hat.

## Welche Hobbys haben Sie?

Mein Hund ist mein liebstes Hobby, welches ich zudem sehr gerne mit ausgedehnten Wanderungen verbinde. Daneben versuche ich mich mit Indoor-Cycling fit zu halten.

## Auf was sind Sie besonders stolz?

Mit dem Stolz ist das so eine Sache. Worauf kann ein Mensch stolz sein? Was mich angeht, so sind und waren erzielte Erfolge in der Vergangenheit stets eine Leistung von mehreren Personen. Das Ergebnis waren wirtschaftliche, berufliche und private Erfolge – zu denen aber immer auch ein Quäntchen Glück gehörte. Bisher oft zur richtigen Zeit am richtigen Ort die richtigen Menschen getroffen zu haben, die mich dann auch



Heike Marzen

noch die in dem Moment die richtigen Entscheidungen haben treffen lassen – darauf bin ich stolz.

## Was ist ihr größter Traum?

Mein größter Traum ist es, mich einmal in einer Hotel-Lobby spontan an einen Flügel zu setzen und Klavier spielen zu können. Und das ohne Noten.

## Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Direktheit und Offenheit – und da ist sie wieder, die Verbindung zwischen den Saarländern und den Menschen im Ruhrgebiet.

## Worüber können Sie lachen?

Über das ungewollt Komische am meisten.

## Was ärgert Sie am meisten?

Es ärgert mich, wenn Menschen JA sagen, aber NEIN meinen – und umgekehrt.

## Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Sei du selbst, denn alle anderen gibt es schon.

## Was bedeutet für Sie Handwerk?

Für mich bedeutet Handwerk das Gegenteil von industrieller Massenproduktion.

Begriffe, die mir im Zusammenhang mit „Handwerk“ in den Sinn kommen, sind Individualität, Kreativität, und Qualität. Alle denken immer zuerst an das Bauhandwerk. Aber sprechen wir doch lieber auch über die Handwerkskunst, wie zum Beispiel den Instrumentenbau. Oder über das Handwerk, das wir zum gesunden Leben brauchen, wie beispielsweise das Bäcker- oder Fleischerhandwerk, das Friseur- oder das Optikerhandwerk. Ein Leben ohne Handwerk würde gar nicht funktionieren.

## Wie fördern Sie das Handwerk?

Ein einzelnes Blatt allein spendet noch keinen Schatten. Das Thema Handwerk ist bei der Wirtschaftsförderung schon seit jeher verankert. Nicht ohne Grund sitzt ein Vertreter der Handwerkskammer im Ausschuss (für Wirtschafts-, Beschäftigungsförderung, Europa, Wissenschaft und Forschung). Auch kümmert sich ein kompetentes Team an Kollegen mit großer Expertise um die Förderung von Handwerksbetrieben und deren Neugründungen. Gerne bringe ich mich und meine Ideen mit ein, um für das Handwerk an unserem Standort, um Fachkräfte und um den Nachwuchs zu werben. Verstehen Sie mich nicht falsch: Das Marketing für das Handwerk ist mit der aktuellen Imagekampagne aus meiner Sicht schon wirklich stark. Was mir jedoch fehlt und ich unterstützen möchte, ist insbesondere eine Hervorhebung von Handwerksberufen, die leider zu Unrecht einen schlechten Ruf haben. Nehmen wir hier doch einmal das Mauerhandwerk. Oder das Bäckerhandwerk. Oder der Beruf des Fleischers: Alle wollen Filet essen – aber keiner will es machen. Das muss sich ändern.

## Wie sehen Sie Ihre Arbeit mit dem Handwerk?

Mir sind die Herausforderungen des Handwerks in der heutigen Zeit sehr bewusst. Mein Angebot an die Branche ist ein immer offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Betriebe, aber auch für Ideen und neue Wege, welche das Know-how oder vielleicht auch einfach nur das Netzwerk des Teams der Wirtschaftsförderung erfordern.

## Glückwunsch: Gewonnen!

Wir gratulieren Annette Böll von der Firma Böll Werbetechnik in Siegen. Sie hat das Werkzeug aus der Ausgabe 2/2021 erkannt und damit einen 50 Euro-Tankgutschein gewonnen. Abgebildet war ein Glasraket.

## Kennen Sie dieses Werkzeug? Gewinnen Sie einen Tankgutschein!



Wenn Sie wissen, wie es heißt, dann senden Sie doch bis spätestens 15. November 2021 eine E-Mail mit dem Namen des Werkzeugs an: [handwerk@muellerkom.de](mailto:handwerk@muellerkom.de)  
**Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro.** Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe von STARK bekanntgegeben.

## Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

Rufen Sie uns an:  
0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

## Unbekanntes Handwerk: der Drahtzieher

Drahtzieher stellen aus Metallen wie zum Beispiel Eisen und Kupfer Drähte und Kabel her. Sie bereiten hierzu das Ausgangsmaterial (Metallstäbe und andere Walzerzeugnisse) vor, stellen die Ziehmaschinen ein, ziehen Drähte, schweißen und veredeln sie und kontrollieren die Fertigungsqualität. Als Ausbildungsberuf wird der Drahtzieher in Deutschland seit dem Ausbildungsjahr 2013 durch die Fachkraft für Metalltechnik ersetzt.



Kreishandwerkerschaft  
Dortmund und Lünen



### Impressum

**Herausgeber:** Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen  
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0 •  
E-Mail: [info@handwerk-dortmund.de](mailto:info@handwerk-dortmund.de) • [www.handwerk-dortmund.de](http://www.handwerk-dortmund.de)  
**Hauptgeschäftsführer:** Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind  
**Realisation:** müller:kommunikation • Am Bertholdshof 87, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: [handwerk@muellerkom.de](mailto:handwerk@muellerkom.de)  
[www.muellerkom.de](http://www.muellerkom.de) **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:** 10.09.2021 / Redaktionsschluss Bundestagswahl: 28.09.2021 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • Layout: Regine Teschendorf.  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechtergerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.



Wie der digitale Wandel echte Handarbeit erreicht? Mit uns.

### Weil's um mehr als Geld geht.

Große Schritte gehen Sie am besten gemeinsam mit uns. Ob in digitalen Welten, auf globalen Märkten oder in eine grüne Zukunft – als starker Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei allen Themen, die Ihnen wichtig sind.

Mehr Infos auf [sparkasse.de/unternehmen](http://sparkasse.de/unternehmen)



Sparkasse  
Dortmund

**DATEV**

**AKADEMIE**

**BÜROSYSTEME**

**BÜROBEDARF**

**IT-SICHERHEIT**

**BÜRO- UND OBJEKTEINRICHTUNGEN**

**DOKUMENTENMANAGEMENT**

**IT-LEISTUNGEN**

**MEDIEN-TECHNIK**

**INTERNET**

IHR GANZHEITLICHER  
DIENSTLEISTER FÜR DAS  
BESSERE ARBEITEN.  
3 MAL IM RUHRGEBIET.

**Dortmund**

Hannöversche Straße 22  
44143 Dortmund  
Tel: 0231.562209-0  
Mail: dortmund@hees.de

**Bochum**

Schlaraffiastraße 1  
44867 Bochum  
Tel: 02327.965616-00  
Mail: bochum@hees.de

**Hagen**

Spannstiftstraße 56  
58119 Hagen  
Tel: 02331.48385-0  
Mail: hagen@hees.de



# Echte Wärme *kompakt*



Ein Angebot von DEW21 gemeinsam mit ihren Marktpartnern  
aus dem Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikhandwerk

Investitionsfreie, sofortige Energieeffizienz mit der Rundum-Sorglos-Wärmeversorgung für Ein- und  
Mehrfamilienhäuser >> [dew21.de/kompakt](https://dew21.de/kompakt)

**DEW21**

**GENAU  
MEINE  
ENERGIE**